

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

258 (2.11.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057469)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltete Copiezeit oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Pant u. Neustädtdödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden nicht erbeten.

N^o 258.

Sonnabend, den 2. November 1895.

21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Oktober. Der Kaiser fuhr gestern Abend 10 Uhr nach seiner Rückkehr von Groß-Lichterfelde beim Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe vor und nahm von demselben einen längeren Vortrag entgegen. — Heute früh begab sich der Kaiser nach dem Schießplatze Krummersdorf, nahm das Frühstück im dortigen Kasino ein und traf Nachmittags gegen 5 Uhr im Neuen Palais wieder ein.

Der Kaiser hat durch Kabinettsordre vom 12. September 1895 Gnadenbeweise für Sanitätsbeamte eintreten lassen und bei dieser Gelegenheit ausgesprochen, in wie hohem Grade die Leistungen des Sanitätskorps in dem Feldzuge 1870/71 befruchtigt haben.

Berlin, 31. Okt. Bei der Schlüsselübergabe im Reichsgericht hat der Kaiser, wie dem „Reichs-Tagebl.“ mitgeteilt wird, den Staatsminister Dr. v. Boetticher dadurch in besonderer Weise ausgezeichnet, daß er kurz vor Beginn des feierlichen Actes, nachdem er sich schon gesetzt hatte, sich erhob, auf den Staatsminister zuschritt und ihm in herzlicher Weise die Hand drückte.

Berlin, 31. Oktober. Die Abreise des bisherigen großbritannischen Botschafters Sir Ed. Malet und dessen Gemahlin Lady Ermyntrude aus Berlin gestaltete sich gestern Abend 10^{1/4} Uhr zu einer großartigen Kundgebung für das scheidende Paar.

Berlin, 31. Okt. Einem Artikel des „Deutschen Adelsblattes“ entnehmen wir folgende Sätze: „Das Schwergewicht im Fall Hammerstein liegt darin, daß der Angeklagte das frivole Spiel mit der Ehre seines Standes getrieben als ein hervorragender, inmitten der Öffentlichkeit stehender Führer der kirchlichen und monarchischen Parteien. — Diese darum mit ihm zu identifizieren, ist, wir weisen bereits darauf hin, ein der herrschenden Parteiverkehrung durchaus würdiger Act. Eine andere Frage aber scheint es, ob ein rechtzeitiges oder früheres Eingreifen maßgebender Persönlichkeiten den Schlag hätte abwenden können, so lange es dazu noch Zeit war? Wie dem aber auch sein möge, die ernstesten Lehren, so meinen wir, müßte man an die dunklen Erfahrungen dieser Frage knüpfen. — Gewandtes Auftreten, imponierende Sicherheit im äußeren Gebahren, glänzende Rednergabe und Beherrschung der Partei, Schlagworte, parlamentarische Schulung genügen eben nicht zur Erhebung auf den Führerschild. Dazu gehört u. A. auch ein integrires Privatleben und tadellose Vergangenheit. Keine Principien erbauen sich nur auf reiner Befinnung. — Das sollte man nicht vergessen und sehr genau in Betracht ziehen, ehe man die exponirten Posten der Partei und Preßleitung befehligt. . . . Der Kernpunkt des vielgenannten Stöcker'schen Briefes liegt unserer Ansicht nach nicht darin, daß aus demselben seine der inneren Politik des Fürsten Bismarck abholde Stellung und der Wunsch hervorgeht, dessen Macht gebrochen zu sehen. Unser abschließendes Urtheil über jene Kundgebung des Hofpredigers gipfelt einfach darin, daß er trotzdem aus offenkundiger Rücksicht auf die Meinung des Durchschnitts in seinen Volksreden das Lob des Altkanzlers gelegentlich in vollem Brustton weiter sang.“

Hamburg, 31. Okt. Der Dampfer „Borussia“ von der Hamburg-Amerika-Linie ist an die Firma Kunstmann in Swinemünde verkauft.

Altona, 31. Okt. Die Einweihung der Friedenskirche fand heute Vormittag unter Theilnahme weitester Kreise statt. Bei der Einweihung waren zugegen der Oberpräsident von Schleswig-Holstein v. Steinmann und der commandirende General des neunten Armee-corps Graf Waldersee.

Riel, 31. Oktober. Der Kaiser bewilligte für das Flensburger Stadttheater eine Jahressubvention von 3000 Mark.

CERNÖRDE, 30. Okt. Heute Nachmittag 5 Uhr wurde hier das von dem Kaiser gestiftete Denkmal der bei Wiffunde im Jahre 1864 gefallenen Preußen feierlich eingeweiht. Die Weiherede hielt Hauptpastor Nissen. An der Feierlichkeit nahmen theil der Landrath v. Bülow, Baurath Kistlein, Vertreter der Stadt und der Kriegervereine, sowie eine beträchtliche Volksmenge.

Karlsruhe, 31. Okt. (Abgeordnetenwahl). In Oberbach-Buchen siegte der national-liberale Candidat mit 9 Stimmen Mehrheit über den Candidaten des Centrums. In Karlsruhe ist für den verstorbenen Riese der Oberbürgermeister Schmeißler gewählt. Die Landtagswahlen sind damit beendet.

München, 31. Oktober. Der Prinzregent verließ allen Fahnen und Standarten, die bei der Armee besonders während des Feldzuges 1870/71 in Schlachten und Gefechten, bezw. bei Belagerungen geführt wurden das Band der für diesen Krieg gestifteten Denkmünzen und verfügte auf denselben die Anbringung der Namender in Betracht kommenden kriegerischen Vorfälle.

Ausland.

Paris, 31. Oktober. Der König von Portugal, welcher heute Abend 9 Uhr nach Köln abreist, begab sich heute Nachmittag zum Präsidenten Faure zur Verabschiedung; zugleich sprach der König dem Präsidenten seinen Dank für die freundliche Aufnahme in Frankreich aus.

Paris, 31. Okt. In interessirten Kreisen verlautet, Milan gedente wegen der großen Minenverluste Paris zu verlassen und sich in einer kleinen Provinzstadt anzusiedeln.

Madrid, 31. Okt. Aus Havana wird mitgeteilt, daß ein aus der Bucht von New York kommender Dampfer auf Cuba 34 Cubaner mit 32 Kisten Munition ans Land gesetzt hat. Die Nachricht hat großes Aufsehen erregt, da man hieraus schließt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht die gebührende Ueberwachung ausübt.

Konstantinopel, 31. Okt. Das Blutbad in Marasch ist zu Ende; die Missionäre sind in Sicherheit. In Bitlis sollen 700 Armenier getödtet worden sein. Die Pforte verlangte von der britischen Botschaft und der amerikanischen Legation die Einstellung der Vertheilung von Gaben an die Einwohner von Safun. — Die „Times“ erfährt aus Konstantinopel, der Sultan sei überzeugt, daß gewisse Mächte jede Anstrengung machen, um England zu isoliren, und daß Deutschland seinen Finger rühren werde, um England vor einem diplomatischen Fiasco zu retten. Im armenischen Patriarchate fehlen Nachrichten über die Ereignisse in Kleinasien, da der Postverkehr zwischen den dortigen Kirchengemeinden und dem Patriarchate seit Monaten eingestellt ist und nur von Marasch Depeschen der christlichen armenischen Gemeinden über am letzten Freitag begonnene Schlägereien und drohende Gefahren eingetroffen sind. Infolge dieser Nachricht wollte der Patriarch bei dem Großwesir vorsprechen, wurde aber nicht empfangen. Der Patriarch wandte sich sodann an die Botschafter mit der Bitte um Schutz für die armenischen Christen, erhielt jedoch die Antwort, eine Intervention sei vorläufig unmöglich, da eigene Berichte über die Ereignisse ausständig und die Pforte ausschließlich den Armeniern die Schuld an den Missetheilen beimesse. Nichtsdestoweniger wurden der Pforte von einigen Seiten diesbezügliche freundschaftliche Vorstellungen gemacht und derselben gerathen, die aufgeregte mahomedanische Bevölkerung zu beruhigen und weitere Missetheilen zu verhindern. Nach einer Meldung aus Trapezunt wurden drei angesehenen Armenier, darunter ein Geistlicher, wegen Theilnahme an den Unruhen summarisch verurtheilt. Die Regierung soll beabsichtigen, sie sofort hinhrichten zu lassen. Diese Nachricht rief in Konstantinopel sehr große Bewegung hervor.

Belgrad, 31. Okt. Nach „Bidelo“ versuchte die liberale Opposition in Techa an der Donau ein Dynamitattentat. Drei Bomben explodirten vor öffentlichen Gebäuden. Das Dynamit rührt von den Arbeitern am Eisernen Thor her.

Sofia, 31. Okt. In hiesigen politischen Kreisen herrscht große Aufregung, da Fürst Ferdinand sich weigert, die ihm vorgelegte Thronrede, in welcher die orthodoxe Laie des Erbprinzen Boris verprochen wird, zu unterzeichnen. Da nun alle Regierungsdeputirten auf diesen Passus der Thronrede bestehen, so hat man die Eröffnung der Sobranje auf Nachmittags verschoben. Ministerpräsident Stojlow gab seine Demission, die aber vom Fürsten noch nicht angenommen wurde.

Sofia, 31. Okt. Die Thronrede hebt die guten Beziehungen zu allen Mächten hervor und sagt, die freundliche Aufnahme der Deputation bei dem Zaren sei eine Bürgschaft dafür, daß bei Ausdauer und Geduld sich das Verhältniß zu Rußland immer mehr bessern werde bis zu dem Grade, wie es eigentlich angemessen sei zum beiderseitigen Wohle.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 1. Nov. Lt. z. S. Kopp ist vom Urlaub zurückgekehrt. Mar.-U.-Zahlm. Wesker hat sein Kommando bei der II. Werft-Division angetreten.

— Kiel, 31. Okt. Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich veröffentlichen folgende Dankagung: Nachdem am heutigen Tage die Gesellschaft „Seemannshaus“ für Unteroffiziere und Mannschaften der Kaiserlichen Marine“ begründet, auch die Eröffnung eines Seemannshauses in Kiel ermöglicht und zum Beschluß erhoben worden ist, möchten wir Allen denen aus warmem Herzen Dank sagen, welche durch opferwillige Unterstützung, durch Rath und That zur Verwirklichung der im Mai dieses Jahres von uns kund gegebenen Absichten und Hoffnungen in so hochherziger und erfolgreicher Weise beigetragen haben.

Wäge das Seemannshaus eine gern bejuchte und liebe Heimstätte für unsere Seelute werden! Wäge es in reichem Maße ihrer sittlichen Wohlfahrt dienen und dazu beitragen, daß Deutschlands Seeluten jene Anerkennung, Achtung und moralische Hochstellung erhalten bleibe, welche sie sich überall in der Welt in hervortretender Weise zu erwerben gemußt haben. Kiel, den 25. Oktober 1895. Heinrich Prinz von Preußen. Irene Prinzessin von Preußen, Prinzessin von Hessen und bei Rhein.

— Berlin, 31. Okt. Es ist, wie die „Post“ vernimmt, beabsichtigt, in den kommenden Etat eine erste Rate zur Herstellung von Torpedo-S-Booten einzustellen, die der Etat für 1895/96 bereits enthielt, welche aber nicht bewilligt wurde. Und zwar soll diese erste Rate zum Bau einer weiteren Serie von acht Ersatz-Torpedobooten verwendet werden, deren Gesamt-Herstellungskosten nahezu 4 Mill. Mark betragen. Da sich der Bau einer Torpedoboot-Division auf zwei Jahre vertheilt, so darf angenommen werden, daß die erste zu fordernde Rate gegen 2 Mill. Mark betragen wird.

Lokales.

§ Wilhelmshaven, 1. Nov. Der Inspektor der Marine-Artillerie, Rapt. z. S. Boeters, ist von der Dienstreise nach Kiel zurückgekehrt.

§ Wilhelmshaven, 1. Nov. S. M. S. „Beowulf“ ist gestern Nachmittag 4^{1/2} Uhr wieder auf Rhede eingetroffen und heute Morgen 10 Uhr zum Kohlennehmen eingelaufen.

§ Wilhelmshaven, 1. November. Der Hilfskreuzer „Normannia“ ist gestern Nachmittag in Hamburg eingetroffen.

§ Wilhelmshaven, 1. Nov. Die nächste Sitzung des Bürgerverordnungscollegiums wird am Montag, 4. November, Abends 6 Uhr stattfinden.

§ Wilhelmshaven, 1. Nov. In dem am Mittwoch stattfindenden Sinfonieconcert des Musikcorps der II. Matr.-Div.

wird die Ocean-Sinfonie von Rubinstein den Hauptanziehungspunkt bilden. Dies wunderbar schöne Concert ist in den letzten Jahren hier nicht gehört worden und dürfte deshalb unseren Musikfreunden eine willkommene Gabe sein.

§ Wilhelmshaven, 1. Nov. Nochmals reife Himbeeren wurden uns heute aus einem Garten an der Kronprinzenstraße überreicht. Der Bestzer pflichtet täglich 10–20 Stück reifer wohlgeschmeckender Himbeeren von Sträuchern, welche neben den reifen Früchten unreife, sowie Blüthen tragen. Himbeerblüthen im November gehören gewiß nicht zu den alltäglichen Erscheinungen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ Neustädtdödens, 31. Okt. Der hiesige gemischte Chor hat seine regelmäßigen Uebungen, welche im Gasthose des Herrn C. Bagen hie. abgehalten werden, wieder aufgenommen.

§ Horsten, 31. Okt. Der Briefträger Janßen hie. ist zum 1. Novbr. nach Zeven versetzt und wird dort als Postschaffner angestellt werden.

§ Aus dem Friedeburgischen, 31. Okt. Gestern Abend ließ Herr Gastwirth G. Husmann zu Egel in seinem Hause durch Herrn Auctionator Eggers aus Wittmund 28 Grafen Maraschlandes öffentlich zur Verpachtung ausbieten. Das höchste Gebot wurde von dem bisherigen Pächter, Herrn Viehhändler H. Samson aus Aurich, mit 47 Mk. pro Gras abgegeben. Der Zuschlag wurde nicht erteilt. Die bisherige Pacht betrug 50 Mk. pro Gras. — Die Mitglieder der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Neuharlingersiel haben in diesem Jahre nur den Beitrag von 5 Pfa. pro 100 Mk. Versicherungssumme zu zahlen.

§ Barel, 31. Okt. Nachdem der Neubau im Kaffeehause fertiggestellt ist, wird am Sonntag, den 3. November, daselbst ein großes Eröffnungskonzert stattfinden. Die Musik stellt die Marinekapelle unter Leitung des Herrn Wöhlbier. Der neue Saal, welcher an Größe keinem in Barel nachsteht, präsentiert sich bei seiner Beleuchtung durch drei Bogenlampen prächtig. Bühne und Garderobe, erstere durch Scheinwerfer zu erleuchten, sind sehr praktisch eingerichtet.

Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Rahden.

(Nachdruck verboten.)

XLIV.

Frankreich im Oktober-November 1870.

Die Kapitulation von Metz machte in Frankreich einen sehr tiefen Eindruck, einen tieferen, als alle vorhergegangenen und alle nachfolgenden Ereignisse. Das Gros der Bevölkerung — jene große Masse, die nicht aus der Politik ein Gemerbe macht und etwas zu verlieren hat — war nunmehr dem Frieden geneigt, war auch mit der Abtretung von Elsaß-Lothringen einverstanden, natürlich nur, um zunächst Ruhe zu bekommen, in nicht zu ferner Zukunft aber das Verlorene wieder zu holen. Diese Politik hätte einen Sinn gehabt; denn jetzt, nach dem Falle von Metz, hätte man immerhin eher Frieden schließen können, als nach der Katastrophe von Sedan. Vom deutschen Standpunkte aus wäre dieser Friedensschluß verfrüht und deshalb nicht wünschenswerth gewesen; zum Glück für Deutschland war in Frankreich die Stimmung der maßgebenden Kreise, der Regierung, grundverschieden von der Volksstimmung. Das Land beugte sich jetzt gerade so dem Despotismus des Oppositionsführers, wie es sich vorher dem kaiserlichen Despotismus gebeugt hatte. Noch ehe man in Frankreich ob der Metz-Katastrophe zur Besinnung kam, erschien eine Proklamation der Regierung zu Tours, von Gambetta unterzeichnet, in welcher in glühend-patriotischen Worten der Kampf bis aufs Messer proklamirt wurde. Aber auch das Wort „Verrath“ erschien bereits, womit man die Niederlagen, vor allem den Fall von Metz, zu beschönigen gedachte. In einem Aufrufe an die Armee sagte Gambetta: „Soldaten, ihr würdet verrathen aber nicht entehrt; jetzt, wo ihr eurer unwürdigen Führer entledigt seid, kämpft für die Rettung des Vaterlandes.“

Der alte Thiers, Frankreichs bedeutendster Staatsmann damaliger Zeit, war von seiner Kundreise an die europäischen Höfe zurückgekehrt. Wenn die Männer, welche seit dem 4. September in Frankreich das Ruder führten, vielleicht geglaubt haben mochten, Europa werde sich zu Gunsten einer aus dem Augenblick heraus geborenen Regierung ins Mittel legen, so war der greise Staatsmann denn doch zu klug, als daß er seine Reise zu einem anderen Zwecke unternommen hätte, als um ev. die Vermittelung der europäischen Cabinette anzurufen. Es hieß, die Wahrheit zu leugnen, wenn man sagen wollte, die Sympathien der meisten Staaten seien nicht auf Frankreichs Seite gewesen; aber bis zur Bethätigung dieser Sympathien mit den Waffen war eben noch ein weiter Schritt. Der greise Staatsmann fand überall den höflichsten und freundlichsten Empfang, aber nur in Oesterreich verfrüht sich der Minister Graf Beust zu dem Gedanken einer europäischen Gesamttaktion gegen Deutschland, jedoch mit dem Vorbehalt, daß der Anfang nicht von Oesterreich gemacht werden könne. So war denn Thiers am 21. Oktober unverrichteter Sache nach Paris zurückgekehrt.

Das einzige, was von seiten der neutralen Staaten geschah und geschehen konnte, war, die Möglichkeit eines Waffenstillstandes anbahnen zu helfen, während dessen in Frankreich Wahlen stattfinden konnten und das Land seinen Willen bezüglich des Friedens kund geben konnte. Von deutscher Seite hatte man daran ein

entschiedenes Interesse; nur so war es möglich, zu einer Verhandlung mit einer legitimen Regierung zu kommen. Graf Bismarck erklärte das in einer Denkschrift vom 4. November, indem er zugleich die schreckliche Lage darlegte, in welche ein zu lange fortgesetzter Widerstand die zwei Millionen der Pariser Bevölkerung bringen würde; es wäre bei einem bis zum äußersten Augenblicke fortgesetzten Widerstande nicht möglich, dann Lebensmittel in genügender Menge und zur rechten Zeit zur Stelle zu schaffen. Er wies auch auf die geringen Aussichten des Widerstandes hin; in den Gefechten, die bis dahin vor Paris stattgefunden, hatten die französischen Truppen nicht einmal vermocht, auch nur die vorderste Linie der Cernirungsstruppen zurückzuwerfen. Am 10. November erwiderte Gambetta das Rundschreiben, indem er betonte, die Gefechte seien für Frankreich siegreich gewesen, die preussische Armee leide selbst Mangel, sie sei entkräftet und demoralisirt etc. Auch Frankreich wünsche den Frieden und dieser müsse ein dauerhafter sein.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes

* Weissenfels, 31. Okt. In der Grube „Paul“ bei Theissen fand heute Morgen eine Kesselexplosion im Maschinenhause statt. Der Obersteiger Kruse wurde getödtet, zwei Heizer wurden sehr schwer verbrüht.

* Falsche Zweimarkstücke von vorzüglicher Prägung sind in Berlin schon seit längerem verbreitet; es wollte jedoch nicht gelingen, der Verfertiger und Verbreiter der Falsificate habhaft zu werden. Nun gelang es in letzter Zeit, zu ermitteln, daß die Falschstücke im Norden der Stadt verbreitet sein mußten. Montag endlich ist einem Criminalcommissar geglückt, die Falschmünzwerkstatt aufzuheben. Diese hatte ein „Arbeiter“ Kramer etabliert, und das Geschäft scheint recht flott gegangen zu sein.

Den Vertrieb der Falsificate bewirkten zwei mit Kramer assoziierte Frauenpersonen, die täglich je ein Duzend und mehr der falschen Zweimarkstücke an den Mann gebracht haben sollen. Diese suchten in verschiedenen Stadtgegenden kleinere Geschäfte auf und kauften dort für einige Pfennige Waaren, wobei sie jedesmal eins der falschen Zweimarkstücke in Zahlung gaben. Kramer sowie seine beiden Helfershelferinnen sind verhaftet worden. Es wurde noch ein ganzer Vorrath von theils fertigen, theils erst gegossenen Falschstücken bei ihnen vorgefunden. Die Falsificate sind vorzüglich gearbeitet und in Prägung, Farbe und Klang den echten Zweimarkstücken täuschend ähnlich.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

Kiel, 1. Nov. Die feierliche Eröffnung des Seemannshauses für Unteroffiziere und Mannschaften der Marine fand erst heute durch J. R. S. Prinz und Prinzessin Heinrich statt. Prinz Heinrich hielt die Eröffnungsrede und betonte, daß der Thatkraft zweier Männer, des Admirals Frhr. v. Sedendorf und des Norvettenkapitän's Harns das Seemannshaus zu danken sei. Er dankte allen mildthätigen Gebern und übergab Namens der Gesellschaft der Marine das neue Heim.

Verlosungen.

Berlin, 31. Okt. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 194. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 75 000 Mk. auf Nr. 5603. 1 Gewinn à 30 000 Mk. auf Nr. 202 774. 1 Gewinn à 15 000 Mk. auf Nr. 50 434. 3 Gewinne à 10 000 Mk. auf Nr. 50 715 52 230 152 837. 3 Gewinne à 5 000 Mk. auf Nr. 15 515 189 825 218 550. In der Nachmittagsziehung: 2 Gewinne à 15 000 Mk. auf Nr. 8912 167 472. 1 Gewinn à 10 000 Mk. auf Nr. 42 186. 2 Gewinne à 5 000 Mk. auf Nr. 14 539 129 922. Lübeck, 30. Okt. Bei der Ziehung der Deutsch-nordischen Ausstellungslotterie fielen weitere Hauptgewinne auf: Nr. 57055 186 305 25 091 17 146.

Wilhelmshaven, 1. Novbr. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,90	105,45
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,95	104,50
3 pCt. do.	99,—	99,55
4 pCt. Preussische Consoles	104,70	105,25
3 1/2 pCt. do.	103,90	104,45
3 pCt. do.	99,—	99,55
3 1/2 pCt. Odenb. Consoles	102,25	103,25
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihen	102,—	103,—
4 pCt. do. do.	102,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (findbar seitens des Inhabers)	102,—	103,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,90	103,45
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	132,60	133,40
4 pCt. Gutlin-Gübeder Prior.-Obligationen	—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	104,45	105,—
4 pCt. Pfandbr. d. Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62 u. 65	100,70	101,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt vor 1905 nicht auslösbar	105,80	106,35
3 1/2 pCt. do.	100,70	102,—
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,—	168,80
Wechs. auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,385	20,485
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,205

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Wechselkurs unserer Bank 4 %.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) mm	Lufttemperatur. °Cels.	Regenmenge mm	Windrichtung	Windstärke	Witterung		Mitternachtstemp.
							Witterung	Witterung	
Okt. 31.	2,30 h Mt.	762,5	6,9	—	SW	4	10	cu	—
Okt. 31.	8,30 h Ab.	761,8	6,8	—	SW	4	10	ni	—
Nov. 1.	8,30 h Mt.	772,9	9,9	—	SW	4	10	cu	1,6

In Zwangsvollstreckungssachen verkaufe ich am Montag, den 4. Novbr. 1895, Vorm. 10 Uhr, präzise aufgehend, im Pandlokale, Neuestraße 2:

- 25 lange Wintermäntel,
- 14 Sommer-Jackets und Umhänge,
- 19 Kindermäntel,
- 14 Capes u. Jackets,
- 1 großen eisernen Geldschrank,
- 1 Pneumatic-Rover (neu),

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Reverey. Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Im Auftrage verkaufe ich am Sonntag, d. 2. Nov. d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, im Lokale des Herrn Joseph Rasche, „Kieker Halle“, Ecke der Kieker- und Börsestraße, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung: Kleiderschrank, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Betten, Bettstellen, Waschtische, Taschenuhren, Wanduhren, Lampen, Kochtöpfe, Petroleum-Kochmaschinen, Drehrolle, Wringmaschine, Dezimalwaage, Butterkarne, Frauenkleidungsstücke und Wäsche und was sich sonst noch vorfindet.
A. W. Dafe, Bismarckstr. 14.

Zu vermieten
ein gut möbl. Zimmer.
Müllerstraße 16, 2 Et., 1.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer.
Peterstraße 83, I., r.

Zu vermieten
ein gut möbl. Zimmer.
Kalernenstr. 3, II., 1.

Möbl. Zimmer
für 2. jg. Leute. Börsestr. 15, 1 Et.

Zu vermieten
zum 1. Febr. eine bräunliche Unterwohnung mit Keller, Stall, Trockenboden und etwas Garten, in meinem Hause Schulstraße 2, am Park.
Rob. Dummert, Burgkeller.

In meinem Neubau am Marktplatz habe per sofort oder später noch einen Laden nebst Wohnung, sowie zwei freundl., mit schöner Aussicht belegene bräunliche Wohnungen zu vermieten.
J. Niemeyer, Uhrmacher, Bismarckstraße.

Zu verkaufen
ein fast neuer Kleiderschrank.
Margarethenstr. 6a, 1. Et. r.

Gesucht
ein Stundenmädchen auf sofort. Zu erst. in der Exped. d. Bl. Auf sofort ein Stundenmädchen für den ganzen Tag sucht Frau Louis Leoser.

Gesucht
sofort ein sauberes Mädchen für die Nachmittagsstunden.
Börsestraße 7.

Eine Zither,
fast neu, billig zu verkaufen.
Friedrichstr. 1, p., r.

Gesucht
zwei Schneider-Gesellen auf sofort.
A. Dietschold, Roonstraße 110, 1. Etage.

E. j. Mädchen,
welches bereits in mehreren f. Gesch. als Verkäuferin thätig war, f. Stellung, um Fuhrarbeiten und Schneidern zu erlernen. Off. w. m. an R. Farms, Alens b. Nordenham f.

Privat-Mittagstisch,
à 75 Pfg. u. 1 Mk. im Abonnement.
Roonstraße 105, part.

Inhaber eines Ladenlokals mit zwei großen Schaufenstern in Zeber an guter Lage, sucht eine Filiale für Galanteriewaaren oder 50 Pfg.-Artikel zu übernehmen. Näheres zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

Halbdannen,
sehr leicht und füllkräftig, besonders schön für leichte Oberbetten,
Pfd. 1,40 ne.
Janssen & Carls,
56 Bismarckstr. 56.

Gute Daberische Kartoffeln
sind wieder auf Lager.
G. Seeliger,
Müllerstr. 2.

Nur noch einige Tage!

Von Montag ab befindet sich mein Geschäft in meinem Neubau am Marktplatz. Um bis dahin noch etwas zu räumen, verkaufe sämtliche Uhren, Gold- und Silberwaaren zu jedem annehmbaren Preis.

J. Niemeyer, Uhrmacher, Bismarckstraße.

Geschäfts-Verlegung.
Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Colonialwaaren-Geschäft von Heppens nach Wilhelmshaven, Peterstr. No. 41.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe ferner bewahren zu wollen. Ich werde bestrebt sein, durch gute und reelle Bedienung das mich beehrende Publikum zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll
J. G. Hoffmann.

Wollene Schlafdecken,
Stk. 2,75 u. 3,50 Mk.,
bessere Qualität,
Stk. 4,50 u. 5,00 Mk.
Janssen & Carls,
56 Bismarckstr. 56.

Weiße Satinbettbezüge,
Stk. 2,40 u. 3,25 Mk.
Janssen & Carls,
56 Bismarckstr. 56.

Gardinen,
Mtr. 22, 25, 30, 33,
Gardinen,
Mtr. 40, 48, 50, 55,
Gardinen,
Mtr. 60, 64, 68, 75,
Gardinen,
Fach 2,00 bis 10,00 Mk.
Janssen & Carls,
56 Bismarckstr. 56.

Möbel-Magazin HERM. ONNEN,
Bismarckstraße 1,
hält sich zur Lieferung kompletter Wohnungseinrichtungen bestens empfohlen.
Mein Polsterwaarenlager bietet in geschmackvoller Ausführung bei niedrigen Preisen bedeutende Auswahl. Aufpolsterung und Modernisierung gebrauchter Sophas, sowie Matratzen-Aufarbeitung schnell und billig.
Herm. Onnen, Tapezier u. Decorateur.

Wegen Sterbefalles und Auflösung des Geschäfts soll das gesammte reich fortirte Waarenlager der Firma **Hermann Bischoff** Roonstr. Nr. 5, bestehend in Kleiderstoffen, Buckskin, Damen-Confection, Weißwaaren, Tischdecken, Teppichen, Läufern, Handschuhen, Corsets, Schlipfen, Schirmen, Wäsche, Gardinen etc. etc.

vom 1. November ab schnellstens zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft werden.

Gasglühlicht „Meteor“
bietet folgende Vortheile:
Grösste Haltbarkeit, höchster Lichteffect bis 65 Procent Gasersparnis.
Preis pro kompl. Apparat incl. Montage M. 6,00.
1 Ersatzglühkörper „ 1,75.
Alleinverkauf für Wilhelmshaven u. Umg.:
G. Seibicke, Klempnermeister, Roonstr. 9.
NB. Halte mich zu Neuanlagen, sowie Aenderungen in Gasleitungen bei civiler Preisstellung bestens empfohlen.
D. D.

Zu miethen gesucht zum 1. Febr. n. J. eine 5 räumige möbl. Stube mit Schlafstube an Wohnung. Off. m. Preisang. unt. G. A. an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten 1 oder 2 junge Leute. Kalernenstr. 4, 1. Et., I.

Bin gegenwärtig hier anwesend und bitte **Bestellungen** auf **Klavierstimmen** baldigst in „Burg Hohenzollern“ zu machen.
E. Paulus, Klavietechniker, Oldenburg.

Frauen-Hemde,
 extra groß,
 Stck. 80 Pfg.

Damen-Hemde
 aus prima Gendentuch,
 Stck. 1,00 u. 1,20 Mk.

Bunte Nachtjaken,
 extra groß,
 Stck. 0,75 u. 1,00 Mk.
Janssen & Carls,
 56 Bismarckstr. 56.

Herm. Meinen,
 93 Noosstraße 93.
Elegante Damenjackets,
 Rad- und Abendmäntel
 in aparten Façons sind neu eingetroffen.
 Braune und blaue **Damenjackets**
 in der Preislage
8-15 Mark
 sind wieder in **Wassenauswahl** vorrätzig.

„Arion“.
 Sonnabend, den 2. November,
Generalversammlung.
 Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

F. W. S.
 Sonnabend 8 1/2 Uhr Abends:
Versammlung.

Bekanntmachung.
 Der Beamten-Wohnungs-Verein e. G. m. b. H. zu Wilhelmshaven hat am 29. Oktober seine Auflösung beim hiesigen Amtsgericht angemeldet, etwaige Forderungen an den Verein sind innerhalb 14 Tagen bei dem Kassensführer Herrn Werkmeister Rosengarth geltend zu machen.
Beamten-Wohnungs-Verein
 e. G. m. b. H. in Liquidation.
Imelmann, Käthler,
 Vorsitzender. Schriftführer.

Beamten-Vereinigung.
 Der Inhaber unserer Verkaufsstelle in der Peterstraße gewährt den Mitgliedern der Beamten-Vereinigung vom 1. November d. J. ab zu den gegenwärtigen Verkaufspreisen einen Rabatt von 3 %.
Der Vorstand.
Bismarck-Pfeifenclub.
 Heute Sonnabend in der Reichshalle:
Gesellschafts-Abend.
Der Altschmöcker.

Neustr. 14. **Hermann Högemann** Neustr. 14.
A. G. Diekmann Nachfolger.

Hüte
 für Damen, Mädchen und Kinder, fertig garnirt, elegant und billig.

Winter-Capotten
 für Damen und Kinder in Seide, Plüsch, Chenille, Wolle.

Unterröcke
 in Velour, Moiree, Seide. Neu eingetroffen in allen Preislagen.

Corsetts
 aus den besten Stoffen und vorzüglich sitzend, Mk. 0,40 bis 7,00.

Winterhandschuhe
 in Leder, Wildleder, Glacé, Tricot und gestrickt.
Ballhandschuhe
 in allen Farben u. Längen.

Herrren-Anzüge
 nach Maß, in eigener Werkstatt gearbeitet, unter Garantie für guten tadellosen Sitz, von **Mk. 28.00** an.

Kleiderstoffe,
 Saison-Neuheiten in allen Farben und Preislagen.

Schürzenzeuge
 in Baumwolle und Leinen von 0,40 an.

Kouleauxstoffe
 in allen Breiten, farbig, creme und weiß.


 Gendentuche,
 Halbleinen,
 Feinleinen,
 Schlesiſches u. Bielefeld'sches Fabrikat.
 Bettuchleinen,
 Gendensflanelle.

Neustr. 14 **Hermann Högemann** Neustr. 14.
A. G. Diekmann Nachfolger.

M. Kariel
 I Neue Wilhelmshavenerstr. I.

Grösstes Special-Geschäft eleganter Herren- und Knaben-Garderoben, sowie sämtlicher Herren-Bedarfsartikel.
Anfertigung nach Maß. Elegant sitzend.

 Meine Läger sind jetzt in allen Artikeln überaus reich sortirt und bitte ich das geehrte Publikum, und speciell meine werthe Kundschaft, wie bisher mich durch recht regen Besuch zu erfreuen.

Winter-Heberzieher von 9,00 Mk. an.
 Winter-Fellerrinen-Mäntel von 18,00 Mk. an.
 Winter-Zoppen mit und ohne Futter von 7,50 Mk. an.
 Jacket-Anzüge (1- und 2reihig) von 11,50 Mk. an.
 Rock- und Gehrock-Anzüge von 26,50 Mk. an.
 Einzelne Jackets, Hosen und Westen.
 Knaben-Fellerrinen-Mäntel von 3,00 Mk. an.

 Sämtliche Artikel führe ich in dem einfachsten wie feinsten Genre und ist die Auswahl so groß, daß diese von keiner Konkurrenz erreicht wird.

Verkaufspreise sind unerreicht niedrig jedoch streng fest.

Saison-Theater Wilhelmshaven.
 (Direction: **Heinr. Scherbarth.**)

Sonntag, den 3. Novbr.:
Die Maschinenbauer.
 Große Posse mit Gesang in 5 Bildern von U. Weirauch.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
Montag, den 4. Novbr.:
 Novität! **Die** Novität

Die Elſe vom Erlenhof.
 Schauspiel aus dem Schwarzwalde in 5 Aufzügen v. Siegr. Conr. Staaf.
 Obige „Novität“ ist Zug- und **Kassenstück** aller ersten Bühnen und in Berlin, Hamburg, Dresden, Köln, Leipzig zc. mit großartigem Erfolg ständiges Repertoirestück geworden. Ich habe dieserhalb das Aufführungsrecht der Novität auch für hier erworben, und darf den hochgeachteten Besuchern einen genussreichen Abend versprechen.
 Hochachtungsvoll
Heinr. Scherbarth.

Sonnabend, den 2. Nov.:
Akadem. Abend
 Bahnhofrestauration.


Wilhelmshavener Schützenverein.
Außerordentliche General-u. Monatsversammlung.
 Dienstag, den 5. November, Abends 8 Uhr, im Vereinlokal (Parkhaus).
Tagesordnung:
 1) Hebung der laufenden Beiträge.
 2) Bericht der Rechnungsprüfer.
 3) Baufrage.
 4) Ausloosung von Schuldscheinen.
 5) Ermäßigung des Zinsfußes der noch laufenden Schuldscheine.
 6) Abänderung der Statuten.
 7) Verschiedenes.
Der Vorstand.

Stenographie.
 Montag, den 4. Novbr, Abends 8 1/2 Uhr, in Burg Hohenzollern öffentl. Vortrag des Herrn E. Ahnert, wissenschaftl. Lehrer an der Landwirtschaftsschule in Varel u. staatl. gepr. Lehrer der Stenographie über **Wesen u. Werth der Stenographie Gabelsbergers.**
 Eintritt frei.
Der Gabelsbergersche Stenographenverein in Wilhelmshaven.

Aufruf!
 Diejenigen Herren, welche das Seegefecht des „Meteor“ gegen „Bouvet“ 1870 in Habana mitgemacht haben und hier am Orte bezw. in der Umgegend anständig sind, werden um recht baldige Angabe der näheren Adresse an den Vorsitzenden des Marine-Vereins Kamerad **Basneberg** hier — Börsestraße 20 — ersucht.
Marine-Verein
 Wilhelmshaven u. Umgegend.
Der Vorstand.

Codes-Anzeige.
 Gestern Morgen um 6 Uhr entließ sanft, nach langen, mit Geduld getragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Zimmermann **Garmer Heiken Janssen** im 62. Lebensjahr. Diesen schweren Verlust bringen tiefbetrübt zur Anzeige
 Sedan, den 31. Oktbr. 1895.
 Die trauernde Wittwe nebst Kindern u. Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Montag, den 4. Novbr., Nachm. um 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Schützenstr. 25, aus statt.

Dankfagung.
 Für die uns bewiesene Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben Kindes sagen hiermit herzlichsten Dank
H. Dornbusch u. Frau.
 Bochum i. W., Oktbr. 1895.

In meinen der Neuzeit entsprechend ein- gerichteten Lokalitäten

findet man in unerreichter Auswahl:

Kinder-Filzpantoffeln	von 0,25 Mk. an.
Kinder-Lederschuhe	von 0,30 Mk. an.
Kinder-Cordschuhe	von 0,50 Mk. an.
Kinder-Dhenschuhe	von 0,90 Mk. an.
Kinder-Knopfstiefel	von 1,50 Mk. an.
Kinder-Knopfstiefel, Lackbl.	von 1,75 Mk. an.
Derbe Mädchenstiefel	von 2,25 Mk. an.
Damen-Filzpantoffeln	von 0,30 Mk. an.
Damen-Steppschuhe	von 1,40 Mk. an.
Damen-Tanzschuhe	von 1,80 Mk. an.
Damen-Schnürschuhe	von 3,50 Mk. an.
Damen-Zugstiefel	von 3,75 Mk. an.
Herren-Filzpantoffeln	von 0,40 Mk. an.
Herren-Schnürschuhe	von 4,50 Mk. an.
Herren-Zugschuhe	von 5,00 Mk. an.
Herren-Zugstiefel	von 5,00 Mk. an.
Herren-Schaftstiefel	von 6,00 Mk. an.
Herren-Heitstiefel	von 12,50 Mk. an.

Elegante Schuhwaaren zu entsprechend billigen Preisen.

Separater Damen-Salon.

Reparaturen schnell, gut und billig.

Verkaufsräume Parterre und 1. Etage.

Streng feste Preise, welche auf jedem Gegenstand deutlich vermerkt sind.

Herren- u. Knaben-Garderoben,
als: Anzüge, Paletots,
Kaiser- u. Pelerinen-Mäntel, einz. Hosens,
einzelne Westen u. s. w.

Sämmtliche Arbeitergarderoben
sowie alle Herren-Bedarfsartikel.

Anfertigung nach Maass.
Großes Stoff-Lager.

Preise unübertroffen billig!

Wilhelmshavener **Louis Leeser** Kleiderfabrik

Bismarckstr.-Ecke
Marktplatz.

Mitglied der Schuhbazar-Vereinigung.

Bismarckstr.-Ecke
Marktplatz.

Julius Schiff

12 Bismarckstr. Konfektionshaus. Marktstraße 30

Ueberzieher

Kragen-Mäntel

größte Auswahl im Orte, à 8, 9¹/₂, 12, 15, 18, 21, 23, 26¹/₂, 29,
31, 37 Mark.

Abtheilung billige Sachen **Anzüge** Abtheilung extra gute Sachen

à 9,25, 11,50, 15, 18, 20, 23,50, 25, 26,50, 27,50, 29, 31, 32,50,
34,50, 36, 38 Mark.

 Ich mache besonders auf die in meinen Werkstätten ganz besonders schön hergestellten Paletots und Anzüge aufmerksam. Dieselben sind weit besser als Massenfabrikate, dabei nicht theurer.

Anfertigung nach Maass zu gleichen Preisen.

Burg Hohenzollern.

Wittwoch, den 6. November:

1. Sinfonie-Concert.

Unter Andern kommt zur Aufführung:

Ocean-Sinfonie v. A. Rubinstein
(Franz Liszt gewidmet).

E-moll Concert für Violine

von F. Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen vom Konzertmeister
Hrn. Güther (Hoboist im Musikcorps).

Wöhlbier, Musikdirigent.

Einladung

zu der am Sonnabend, den 2. Novbr. 1895,
im Saale des Herrn Cornelius (Colosseum) statt-
findenden

humor. Abend-Unterhaltung,

ausgeführt von der

Nordd. Komiker-Gesellschaft „Humor“.

Entrée 30 Pfg. — Anfang 8¹/₂ Uhr.

Programme sind zu haben bei Herrn Cornelius.

1. Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Niesel-Hrens.
Nachdruck verboten.

I. Socii Dei sumus.

Gott redet durch die Sprache der Natur zu uns: werdet Geister — damit ihr mich besitzet und ich euch besitze.

„Gott, Rachel — war das nicht ein Hilferuf?“ Die Angeredete, ein etwa neunzehnjähriges Mädchen von auffallend ernstem Ausdruck in dem schmalen, nicht regelmäßigen, doch edelgeformten Antlitz, lauschte nach diesen Worten des alten Geistlichen, der neben ihm am Tische vor der brennenden Lampe saß, eine Weile regungslos dem herblichen Orkan, der wild entfesselt da draußen in der nordschleswigschen Haide tobte und gegen die Mauern des einsam gelegenen Gehöftes Haraldsholm mit so unheimlich klagendem Heulen wüthete, als wolle er sie aus ihren Fugen reißen und durch das braufende Luftmeer davontragen.

„Nein, Vater, es sind die Pappeln, die ihre Kronen im Sturme neigen. Bitte, lies nur weiter.“

Der Geistliche rückte die Brille zurecht und richtete von Neuem seine Aufmerksamkeit auf den vor ihm liegenden Folianten. Der alte Herr mochte die Mitte der Sechzig überschritten haben; aber die kraftvolle, hohe Gestalt, in einen talarartigen Rock gehüllt, zeigte fast keine Spur des nahenden Alters, ausgenommen die weiße Vockenfülle, welche von der hohen Stirn zurückgeschoben in den Nacken fiel und ein von den Rötze der Gesundheit angehauchtes Antlitz umgab, das den eigenartig durchgeistigten, halb demüthig-friedensvollen, halb selbstbewußt-strengen Ausdruck des protestantischen Geistlichen trug.

Das Zimmer, in welchem sich der Pfarrer Nicolaus Erichsen, Rachel und noch eine dritte Person, Fräulein Jutta, seine bejahrte, etwas taube Schwester, befanden, war von sehr bescheidener Einrichtung. Die mit dunklen Tapeten bedeckten Wände schmückten außer einem altmodischen Spiegel nur verschiedene Familienbilder, auf dem weißgeputzten Boden lag ein dürftiger Teppich und neben dem harten Nothhaarsopha vor dem großen runden Tisch sah man nur Stühle, zwei messingbeschlagene Kommoden, einen alfränkischen Flügel und einen ungeheuren Bücher-schrank mit Glasüren, der das Werthvollste der ganzen Einrichtung enthielt; denn hier stand aneinander gereiht eine bedeutende Anzahl seltener Bücher der Gnostiker, Kabbalisten und Rosenkreuzer, ferner Werke eines Cornelius Agrippa, Paracelsus, Cardanus, Zamblicus, Pythagoras und Orphanus, sowie neuere. — Der Foliant, aus dem Nicolaus Erichsen gelesen hatte, enthielt die vierzig Centurien des berühmtesten aller Seher, des großen Nostradamus, von dessen wunderbaren, bis auf den heutigen Tag eingetrossenen Prophezeiungen unter anderem ein handschriftliches Exemplar auch im päpstlichen Archiv zu Rom aufbewahrt wird.

„Wir waren also bei den letzten Versen der zehnten Centurie stehen geblieben“, äußerte Pastor Erichsen mit schwankender Aufmerksamkeit, denn es war ihm wieder gewesen, als ob er draußen rasende Stimmen vernommen, sie schildern das Ende unseres Zeitalters und lauten:

„Wird sich nun die große Sieben zeigen,
Fängt der Fekatomben Festzeit an;
Sieh, das Friedensreich, es naht heran,
Wo die Todten aus dem Grabe steigen.
Der Ersehnte kehret nimmer wieder
In die Welt; in Asten erscheint
Einer von des Hemes Bundesbrüdern,
Welcher alle Menschen unter sich vereint.“

Den Kopf in die Hand gestützt, hingens Rachel's dunkel-beschattete klare graue Augen mit unverkennbarer Spannung und Begeisterung an den Lippen des verehrten Vaters; eigenhümlich kontrastirte das jugendliche der mageren, jedoch anmuthigen Gestalt mit dem Ernste, der auf diesem herben Mädchen-gesichte ruhte; es schien, als hätten diese feinen Lippen nie gelächelt, als vermütheten sie es überhaupt nicht. Sie trug das braune Haar schlicht über die Stirn geschwehelt, hinten in einem starken Zopf zusammengehalten, der über den Nacken hing, und ihre Gestalt umschloß ein einfaches Kleid aus dunkelblauer Lein-

wand von gefälligem Schnitt, am Hals und um die Handgelenke mit schmalen weißen Streifen versehen.

Nicolaus Erichsen schwieg; prasselnd schlugen die Regentropfen gegen die schwarz starrenden Fensterscheiben und im selben Augenblick umtobte der Sturm das Haus mit solcher heulenden Wucht, daß Tante Jutta, eine behäbige Matrone mit ungemein wohlwollendem Gesichte, über dessen grauem Scheitel eine schwarze Spitzenhaube saß, von ihrer Bibel aufsaß und unwillkürlich die Hände faltete.

„Gott steh uns bei und schütze die armen Fischer auf der See; das ist ja ein schreckliches Wetter.“ Rachel hatte sich erhoben. „Jetzt war es mir doch, als hörte ich draußen rasende Stimmen; ich werde nachsehen und bin gleich wieder da.“

Sie verließ das Zimmer und betrat die geräumige, mit rothen Steinen ausgelegte Diele, welche die Mitte des nur aus dem Erdgeschloß bestehenden spitzgiebeligen Hauses einnahm, während sich zu beiden Seiten und im Hintergrunde die fünf Zimmer und Kellerräume hinzogen.

Rachel tappte in der Dunkelheit nach einem Tische, wo sich Bündel Holz und eine Laterne befanden, denn zuweilen, besonders um die winterliche Jahreszeit, kam es vor, daß von einem Unfall betroffene Reisende oder ein verirrer Wanderer Schutz in dem einsam gelegenen Haraldsholm erbaten, der ihnen mit der bekannten Hilfsbereitschaft Nicolaus Erichsens auch stets in ausgedehntem Maße zu Theil wurde.

Nun brannte die Laterne; Rachel prüfte noch einmal mit ihrer schlanken, weißen Hand, ob der Verschluß auch sicher eingeklickt, und öffnete dann mit kundigem Griff die schwerfällige Hausthür; schwarze, sturmdurchwogte Finsterniß der weiten Haide strahlte ihr entgegen, und kaum hatte sie die Schwelle des Vorgartens betreten, als der Orkan mit wüthendem Pfeifen an ihren Kleidern zu zerren begann und die leichte Gestalt gegen das Gemäuer zu schleudern drohte. Doch Rachel Erichsen, das Kind der Haide, ließ sich von der Wuth der entfesselten Naturgewalten keineswegs außer Fassung bringen; den Oberkörper nach vorn geneigt, hielt sie inne, um dem wilden Anprall besser Stand zu halten; dann, als der Wind, wie um von Neuem Athem zu schöpfen, sekundenlang zu ruhen schien, näherte sie sich raschen Schrittes der Pfortenthür, die den Vorgarten abschloß und inmitten zweier Reihen hochanstrebender Pappeln lag, deren seufzenden Braufen wiederholt die Täuschung aus der Ferne dringender Hilferufe bewirkt hatte.

Draußen auf dem nassen Wege hielt Rachel die Laterne hoch, so daß ihr flackerndes Lichtschein weithin spesenförmig über die kalten Flächen schmelzenden Schnees huschte.

„Ist Jemand da, der Hilfe bedarf?“ rief Rachel laut in den wogenden Sturm hinaus.

Keine Antwort; doch ihre an die Dunkelheit gewöhnten Augen glaubten jetzt auf dem Fahrweg, der querselbdein nach dem etwa zwanzig Minuten entfernt liegenden Kirchdorfe Westlund führte, die Gestalt eines sich nähernden Menschen zu bemerken.

„Ist Jemand da?“ rief sie noch einmal der betreffenden Richtung zu.

„Ja!“ gab eine wohlklingende Männerstimme zurück. „Gut Freund! Ich komme, um Hilfe zu erbitten.“

Gleich darauf stand eine schlanke Männergestalt in grauem Hohenzollernmantel, auf dem blonden Haupte einen weichen Fels-hut, vor ihr. Sprache und Ton verriethen sofort den Mann aus vornehmerm Stande, und als Rachel jetzt den vollen Schein der Laterne auf das Antlitz des Fremden fallen ließ, blickte sie in das gradlinige, sympathische, von kurzem, blonden Vollbart umrahmte Gesicht eines Mannes von etwa neunundzwanzig Jahren, in dessen träumerischen, hellen Augen ein weicher Ausdruck ergebungsvoller Geduld lag, der das junge Mädchen wohlthuend berührte und ihr Vertrauen erweckte.

„Sie haben gewiß in der Dunkelheit den Weg zum Dorf verloren?“ fragte Rachel, verwundert, einen so feinen Herrn zu später Abendstunde und bei dem Wetter allein in der unwirthlichen Gegend umherirren zu sehen.

„Nein“, entgegnete der Fremde, „wir kommen aus der Richtung von Kalding; etwa zehn Minuten von hier blieb unser Wagen in einer Vertiefung des von den thauenden Schneemassen erweichten Weges stecken, wobei ein Pferd zu Falle kam. Da wir die erleuchteten Fenster dieses Hauses sahen, riefen wir nach Beistand, doch jedensfalls hat der Sturm die Stimmen verweht; wir können nun nicht weiter und hätten doch gern so

schnell als möglich Schloß Ravensburg erreicht, da meine Frau leidend ist. Aber Verzeihung,“ fügte er lebhafter hinzu, „ich vergaß, mich vorzustellen — Baron Ravens, und wenn ich nicht irre, so sehe ich in Ihnen Fräulein Erichsen vor mir, die Tochter des wegen seiner Gastfreundschaft allgemein verehrten Herrn Pfarrers.“

Deutsches Reich.

In dem Majestätsbeleidigungsprozeße Dietl und Genossen erklärte der Zeuge Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach, er habe als Mitglied des Kirchenbauvereins, als an die Stadt Berlin eine Petition um Beihilfe zum Bau der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche gerichtet werden sollte, Fühlung mit den Fraktionsführern der Stadtverordnetenversammlung genommen, und auch Singer besucht, um nicht den Schein der Zurückziehung zu erwecken. Singer habe ihn freundlich empfangen. Er habe Singer gebeten, in der Stadtverordnetenversammlung für eine möglichst sachliche Verhandlung der Petition zu wirken. Singer habe dies versprochen. Ein bald darauf erschienener Artikel des „Vorwärts“, der zwar scharf die Beihilfe zum Kirchenbau bekämpfte, sei sachlich gehalten gewesen. Ein sehr bösariges Blatt, welches wir hier haben — fuhr der Zeuge v. Mirbach fort — das „Volk“, hat diese Zusammenkunft mit Herrn Singer in der gebührendsten Weise ausgebeutet. — Auf Wunsch des Oberstaatsanwalts machte der Zeuge noch weitere Angaben: Von Katholiken und Israeliten seien etwa 40000 Mk. beige-steuert worden. Von patriotischen Juden war die Bitte an den Verein gerichtet worden, sich an dem nationalen Werk theilzunehmen zu dürfen. Der Zeuge sei in einer von über 50 Personen besuchten Versammlung der Einzige gewesen, der diesem Antrage widersprochen habe. Trotzdem sei ihm im „Volk“ der Vorwurf gemacht worden, daß er bei Juden herumlaufe und für die Kirche bettele. Er habe es nicht für nöthig gehalten, sich dieserhalb zu verantworten, da er das Gefühl habe, daß derjenige sich besudle, der Schmutz anfasse. — Auf Anfrage des Verteidigers Dr. Heine, ob Herr v. Mirbach etwas von der bekannten „Kameelinschrift“ wisse, entgegnete dieser: Ja. Ich habe das Gefühl, als habe man die ganze Relief-Angelegenheit hineingezogen, um dadurch die Aufmerksamkeit von den schweren Majestätsbeleidigungen, welche im „Vorwärts“ enthalten sind, abzulenken. Es mochte etwa 4—5 Tage vor der Einweihung der Kirche sein, als ich mich dort eingeladen hatte und den Baurath Schwechten sprach. Dieser führte mich zu einem Reliefbild, welches über einer ziemlich verdeckt und im Schatten liegenden Thür angebracht war. Er theilte mir mit, daß er sich den Scherz erlaubt habe, die Inschrift anzubringen. Als ich ihn darauf aufmerksam machte, daß der Scherz doch wohl etwas unvorsichtig sei und unangenehme Folgen haben könnte, erwiderte mir Baurath Schwechten, daß die Schrift nur angelegt sei und leicht wieder ausgewischt werden könne. Ich muß aber bemerken, daß ich trotz meiner guten Augen die Inschrift nicht habe lesen können. Es muß ein Spion sein Unwesen getrieben und dem „Vorwärts“ eine Abzeichnung des Reliefbildes nebst der verdeckten Inschrift zur Verfügung gestellt haben. — Der Staatsanwalt beantragte gegen Dietl 1 Jahr 3 Monate, Pfund 1 Jahr 2 Monate, Randmann ein Jahr Gefängniß. Das Urtheil ist bereits gemeldet worden.

Vermischtes.

—* Eine Nachricht, die in Radfahrerkreisen lebhaft Genugthuung hervorrufen wird, geht der „Radwelt“ aus Frankfurt a. M. zu. Frhr. v. Stumm, der bekannte freisinnig-abgeordnete, ist unter die Radfahrer gegangen. Als solcher lernte er in Frankfurt a. M. die lästigen Beschränkungen kennen, denen die Radfahrer in den verschiedenen Theilen des Deutschen Reiches leider noch immer ausgesetzt sind und versprach darauf hin, energisch für die Beseitigung derselben und zu Gunsten einer einheitlichen, für das ganze Reich geltenden Fahrordnung im Reichstage wie im Landtage einzutreten. Die Erkenntniß für die Bedeutung des Radfahrens ist Herrn v. Stumm in Paris aufgegangen, wo er kürzlich weilte. Bei einem Besuche August Lehrs in Frankfurt lernte er dann das dort geltende Fahrverbot kennen, was ihn zu der obigen Zusage veranlaßte.

—* Die „reitende Artilleriefabrik“, der „leberne Handschuhmacher“, der „klein gehauene Holzhändler“ und der „gebundene Pflaumenverkäufer“ haben ein Seitenstück bekommen. In einer Berliner Zeitung wird unter „Verlangt“ jetzt eine „wattirte Räderarbeiterin“ gesucht.

Verdingung.
2150 kg wollene Futlappen und 1100 kg Scheuerleinwand für die drei Kaiserlichen Werften, im Etatsjahre 1896/97 zu liefern, sollen am 12. Dez. 1895, Nachmittags 1 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.
Wilhelmshaven, den 24. Okt. 1895.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Verdingung.
41300 Blechbüchsen und 5000 Blechflaschen, im Mai 1896 zu liefern, sollen am 9. Dezember 1895, Nachmittags 1 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.
Wilhelmshaven, den 22. Okt. 1895.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Verdingung.
1000 kg Aetzkalk, 100 kg Carbol-säure, 600 kg Desinfektionspulver, 16 kg Rothstein, 450 kg Salmiak, 500 kg Salpeterminerale und 500 kg Terpentin (dick), im Etatsjahre 1896/97 zu liefern, sollen am 12. Dezember 1895, Nachmittags 1 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.
Wilhelmshaven, den 22. Okt. 1895.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.
Wilhelmshaven, den 24. Okt. 1895.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Verdingung.
250000 kg Cement, im Etatsjahre 1896/97 zu liefern, sollen am 16. Dez. 1895 Nachmittags 1 Uhr öffentlich verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.
Wilhelmshaven, den 26. Okt. 1895.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.
Öffentliche Sitzung des Bürger-Vorsteher-Kollegiums
Montag, den 4. November,
Abends 6 Uhr,
im Sitzungssaale.

Tagesordnung:
1. Erledigung der Beschlüsse der vorigen Sitzung.
2. Wege- u. Beleuchtungs-sache.
3. Bewilligung städtischer Mittel zu der Schienenstrang-Verbindung des Bahnhofes mit dem Hafen.
4. Wahl von Revisoren zur Prüfung der Jahres-Rechnungen.

5. Verschiedenes.
6. Geheime Sitzung.
Der Bürger-Vorsteher-Wortführer.

Holz-Auktion.
Hambig-Batterien, Neuen-deggen.
Sonnabend, den 2. Nov. 95,
findet hier ein öffentlicher Verkauf von Hölzern statt, als:

Bohlen bis 8 cm Stärke und bis 6 cm Länge, Nageelstücke, Schwellen (15 cm stark bis 4 m Länge), Schaalbretter, Bretter (4 cm stark, 3 bis 4 m Länge), Kisthölzer, Balken, Kisteböcke, Kalkbalken, Brennholz etc.

Dirks & Franke,
Unternehmer.

Zu vermieten
auf sofort oder 1. Novbr. ein hübsch möbl. Zimmer, Preis 15 Mk.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
ein möbl. Wohn- und Schlaf-zimmer.
Neue Wilhelmshavenerstr. 32, II.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Kabinett.
Ostfriesenstraße 64.

Zu vermieten
ein gut möbliertes Zimmer.
Siepel, Noonsstr. 75, I. 1.

Zu vermieten
ein fein möbliertes Zimmer nebst Schlafkabinett.
Wilhelmstraße 9, u. 1.

Zwei junge Leute
können auf sofort Logis erhalten.
Marktstr. 26a, 1. Etage v.

Ein großes, gut möbliertes
Parterre-Zimmer
zu vermieten. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
oder zu vermieten ein gut erhaltenes Pianino. Offerten unter D. 70 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
eine hochtragende Kuh.
G. Ammen, Fedderwarden.

Zu verkaufen
Fertel, acht Wochen alt.
H. Duden, Hohenwerth 6, Anpphausen.

Umsonst
eine 

Zieh-Harmonika
Liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt; denn von heute ab liefere ich an Jedermann
für nur 5 Mark
per Nachnahme das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 cm großen Victoria-Konzert-Zugharmonikas, groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Wäffeln, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und 3theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet, mit tiefen Falten und Falten-ecken mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgefittet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klangvoll und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Borden und andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aussehen. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel und leichtspielend. Packungsstücke kosten nichts. Porto 80 Pfg. Selbsterlernschule lege umsont bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte Harmonika haben will, der bestelle beim größten und ältesten Westdeutschen Harmonika-Exporteur von **Heinr. Suhr in Rhenurade i. Westf.**

Wallstrasse 24 befindet sich jetzt mein Geschäft.

Wilh. Hoting.

Herren-Garderobe nach Maass.

Ein gut erhaltener

Rover

billig zu verkaufen.

F. Albers, Bismarckstr. 18.

Gesucht

zu Mai n. Js. einen geräum. trock. Keller, Hofraum und Stallung, fow. 1 Wohnung v. div. Zimmern ufw. Off. u. E. & M. a. d. Exp. d. Bl. erb.

Suche

tüchtige Maschinen-Strickerinnen. J. W. Janssen, „Welthaus“, Bismarckstraße 52.

Ein erfahrener

Bäcker u. Conditior

sucht baldmöglichst Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

ein sauberes, ordentliches Dienstmädchen zum 15. Novbr., mit guten Zeugnissen. Meldung Abends von 8-9 Uhr. Näheres Kaiserstraße 63, part. r.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) in gereinigten neuen Federn bei Gustav Lüttig, Berlin S., Brunnstr. 46. Preisliste sofort.

Viele Anerkennungsbescheide.

Grüne Erbsen

hat zu verkaufen

Anton Müller, Alinenhof.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt,

Köln am Rhein, Sachsenring 66.

Geräuchertes

Schweinefleisch

(fett u. mager) 5 Pfd. M. 3,00, trocken geräucherte

Mettwurst

5 Pfd. M. 3,00

empfiehlt

E. Langer,

Neuestraße 10.



Nur 4 1/2 Mk.

losten uns mit dem gef. gesch. Stempel „Goldin“ versehenen, von echt. Golde nicht zu unterscheidenden

Orig. Goldin-Mem.:

Unter-Herren-Uhren.

Goldin-Damen-Mem.-Unter-Uhren

2 Jahre schriftl. Garantie à M. 5,50

Goldin-Uhrketten f. u. d. à M. 1,50

Goldin-Ringe f. u. d. - Gravate-

ten-Abeln n. Caprub, Perl, Corall.

ob. and. gewöhnl. Steine à M. 1,50

Goldin-Brandschm. n. neuer Borstl.,

jeden Arm" passend, mit Corallen,

Perlen, Caprubin etc. à M. 2,-

Goldin-Ohrgeh. m. Corall. à M. 1,50

Prima Weckeruhr. à M. 3,-

Verwand gegen Raubnahme oder vorher.

Geldentbindung (auch Briefmarken)

„Versandhaus „Merkur“

Kommandit-Gesellschaft.

Berlin W., Leipzigerstraße 113-116.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner),

es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, weißen,

rosigen Teint. Borr. à St. 50 Pf. bei:

H. Schumann, Bismarckstr. 14.

W. Morisse, Noonstr. 75b.



Kinderwagen

größtes und billigstes Lager hier am Plage bei

W. J. Küno, Korbmacher, neue Wilhelmshav. Str. 61.

Uebertrifft alle anderen

Holländ. Cacaos an

Feinheit in Aroma und

Geschmack und Aus-

giebigkeit.

Cacao Kwatta

von der Königl. Niederl. Hof-Cacao-Fabrik zu Breda in Holland.

Leicht löslich, leicht verdaulich, ohne Alkalien hergestellt, daher von Aerzten als Gesundheitsmittel empfohlen.

Verkaufsstellen:

P. F. A. Schumacher, Ferd. Cordes, H. Begemann, G. Lutter, H. T. Kuper, Ferd. Cordes, Bant.

Beste Marke
Cognac

Scherer & Co., Langen, in allen Preislagen, garantirt rein, Flasche von Mk. 2,00 an, empfiehlt

H. Begemann, Wilhelmshaven, Königstr.

Flomen

und

Schweinepfoten,

von frischer Schlachtung abstammend, empfiehlt

Fr. Reif.

Die Herren, welche sich noch an der engl. **Konversations-** oder **Unter-** **richtsklasse** betheiligen wollen, werden gebeten, sich am Donnerstag von 8-10 Uhr Abends im Parkhause einzufinden.

r. Smith, London.

Bettfedern und Daunen, Bettinlettz, Bettuchleinen, Bettbezugstoffe

in guter Waare zu niedrigen Preisen.

A. Schwarting, Almenstraße 21.

Mein Lager bietet eine außerordentlich große Auswahl in woll. Herren- und Knaben-**Westen**

von 1,50-8,00 pr. Stück,

Herrenunterhosen, Unterjacken u. Normalunterzeuge für Herren, Damen u. Kinder.

Anton Brust, Bant.



Geschützt.

Herfuleswolle

ist die beste der Gegenwart. Allein zu haben:

„Welthaus“ J. W. Janssen.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Laufjunge. Wilh. Schlüter.

Oeffentlicher Vortrag!

Am

Dienstag, den 5. November, Abends 8 Uhr.

wird im Saale der **Burg Hohenzollern**

Herr Launhardt

Geheimer Regierungsrath und Professor der technischen Hochschule in Hannover

einen öffentlichen Vortrag im Kaufmännischen Verein halten, wozu die Mitglieder und ihre Angehörigen freien Zutritt haben.

Thema:

Der Nord-Ostsee-Kanal in technischer, wirtschaftlicher, militärischer und nationaler Bedeutung.

Entree à Person 50 Pf., Kinder und Militär 25 Pf. Eintrittskarten sind käuflich bei den Herren **Wilh. Olmanns,** Noonstraße, **Engel,** Noonstraße, **Janssen,** „Welthaus“, Bismarckstraße, **Aug. Berndt,** Elsaß, **Ferd. Cordes,** Bant, sowie Abends an der Kasse

Da der Nord-Ostsee-Kanal für unsere Marinestation von großer Bedeutung ist, so werden die Gesichtspunkte des Vortragenden für unsere Einwohnerschaft und für die Angehörigen der Marine von besonderem Interesse sein.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

Meine

Admirals-Cigarre,

zusammengesetzt aus Sumatra-Decke, Seedleef, Domingo- und St. Felix-Einlagen, kann ich mit Recht allen Rauchern bestens empfehlen. Preis à Stück 5 Pf., 1/10 Kiste 5 Mk. Ich bitte um Entnahme von Proben, welche an den verschiedensten Verkaufsstellen zu haben sind.

Hochachtungsvoll

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Ofenfabrik C. Riessner & Co., Nürnberg.

Riessner Patent-Oefen.

Bestbewährte Dauerbrenner mit Fußbodenwärme und Luftcirculation sowie reichlicher Wasserverdunstung; sog. amerikan. System für Magerkohlen (Anthracit), sog. Irisches System für Coacs u. Kohlen.



Vollkommenste Zimmerofenheizung der Gegenwart. Ausführung in schwarz, Nickel, Majolica und Emailmalerei. Diese Oefen übertreffen alle anderen durch eine überaus sinnreiche patent. Regulirvorrichtung, welche die Verbrennung genau regelt und falsche Behandlung unmöglich macht. Abgesehen von den grossen Annehmlichkeiten dieses Patent-Regulators erzielt derselbe eine so bedeutende Ersparnis an Brennmaterial, dass z. B. ein mittelgrosses Wohnzimmer mit einem Aufwand von 7-9 Kg. Kohlen 24 Stunden lang ausreichend geheizt werden kann.



Gebrauchs-Anweisung: Man stelle den Zeiger auf die gewünschte Feuerstärke.

Niederlage: **Ed. Buss,** Wilhelmshaven.

En gros. **Cigarren!** Export.

Durch zwanzigjährige Thätigkeit in dieser Branche, sowie durch Baareinkäufe nur großer Posten sind wir in der Lage, bei niedrigster Calculation zu wirklichen **Fabrikpreisen** zu verkaufen, und ist dadurch eine Ueberspartheilung, wie solche den Geschäftsleuten etc. bei auswärtigen Einkäufen häufig vorkommt, **bei uns vollständig ausgeschlossen.**

Auch bieten wir **Privaten** Gelegenheit, bei Entnahme von 1/2

Mille gleiche Vorteile bei Baarzahlung zu genießen.

Als Specialmarken empfehlen wir: **Pitti Sing** 35 Mtl.,

Gazeta 42 Mtl., **Erota** 53 Mtl., **Figaro** 55 Mtl., **Heraldo** 56 Mtl., **Nadine** 65 Mtl. Probe-Zehntel zu Engros-Preisen.

Gebr. Mencke, Friedrichstraße Nr. 5.

Lieferanten der Kaiserl. Marine.

Lokal-Geflügel-Ausstellung

in Wilhelmshaven

am 2. und 3. November etc. im oberen Saale der Burg Hohenzollern.

Die Ausstellung ist geöffnet:

Sonnabend von 1 bis 8 Uhr Nachmittags.

Sonntag " 3 " 10 "

Entree 20 Pf. Schüler 10 Pf.

Mitglieder des Vereins und deren Angehörige haben freien Zutritt zur Ausstellung und können dieselbe auch während der übrigen Sonntagsstunden besuchen.

Verein für Geflügelzucht u. Vogelschutz.

2. Beilage zu Nr. 258 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonnabend, den 2. November 1895.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Okt. Bei der gestrigen Feier des Garde-Schützenbataillons hielt der Kaiser nach einer Ansprache des Oberstleutnants v. Pawlowski eine Rede, worin er etwa Folgendes sagte: „Mit herzlichem Dank vernehme Ich das Gefühl, das der Commandeur des Garde-Schützenbataillons soeben im Namen des Offiziercorps der Activen und Inactiven ausgesprochen hat. Wenn Ich heute hier das Wort ergreife, so geschieht es unter Umständen, die Mich besonders bewegten Herzens sprechen lassen. Denn erst vor wenig Wochen bin Ich den ganzen Weg, den das Garde-Schützenbataillon unter furchtbaren Verlusten im feindlichen Feuer zurückgelegt hat, durchritten, um Mir zu vergegenwärtigen, welche schweren Aufgaben das Bataillon damals zu Wien hatte. Ich kann nur wiederholen, daß die Gefühle, die Mich und die Mich begleitenden Offiziere in jener Stunde beschlichen, tiefgehende waren und daß wir im Stillen den Hut ziehen mußten vor solchen Leistungen. Aber gehen wir zurück auf die Quelle dieser Leistungen, welche zu suchen ist in dem von Meinem Herrn Großvater den Truppen eingepflanzten Geiste. Dieser Geist wird geweckt und erhalten durch stetiges Ehrgefühl, durch blinden, unbedingten Gehorsam, durch absolute und Alles überwindende Tapferkeit. So lange diese vorhanden sind, können wir jeder Situation ins Auge sehen. Wie damals schon Mein Herr Großvater und Prinz Friedrich Karl erklärten, war ohne den 16. nicht der 18. August, ohne den 18. August nicht der 2. September möglich. Diese Daten wollen wir uns immer wieder vor die Seele führen und uns daran erinnern, daß wir durch festes Zusammenhalten das fortzuführen, was unsere Vorfahren angebahnt haben, daß auch das Garde-Schützen-Bataillon sein Bestreben einsetze, den Ruhm zu erhalten im Frieden und im Kriege, und neue Vorbeeren zu pflanzen, wenn es darauf ankommt. Darauf trinke Ich Mein Glas. Das Garde-Schützen-Bataillon Hurrah, Hurrah, Hurrah!“

Der Kaiser sandte heute, am 25. Gedenktage der Schlacht von Le Bourget, an den Oberst z. D. v. Spankeren, der sich an jenem denkwürdigen Tage als Chef der 2. Compagnie des Garde-Pionierbataillons besonders ausgezeichnet hatte, folgendes Telegramm: „Neues Palais, den 20. Oktober 1895. Bei der Wiederkehr des 25. Gedenktages von Le Bourget erinnere ich mich gern Ihres erfolgreichen Eingreifens als Chef der 2. Compagnie der Garde-Pioniere und verleihe Ihnen hierdurch den Kronenorden 2. Klasse. Wilhelm R.“ — Dem Garde-Schützenbataillon ging heute früh vom Kaiser folgendes Telegramm zu: „Neues Palais, den 30. Oktober 1895. Ich erinnere mich heute dankbar der braven Gardeschützen am Tage von Le Bourget. Wilhelm, I. R.“

Berlin, 31. Okt. Wenn eine Reihe von Zeitungen mehr oder weniger enttäuscht darüber zu sein scheint, daß der Minister für Landwirtschaft Freiherr von Hammerstein-Vorzen auf seiner jüngsten Reise durch die Provinz Schlessen nicht mit mehr Nachdruck positive Zusagen betreffs der Mittel, mit denen der Nothlage der Landwirtschaft abgeholfen werden kann, gemacht hat, so kann dem gegenüber, schreibt die „Post“, nur von Neuem darauf hingewiesen werden, daß die Reise ausschließlich zum Zweck der Information unternommen worden ist. Freiherr v. Hammerstein, dem die Verhältnisse im Osten der Monarchie bisher aus eigener Anschauung unbekannt waren, ist vor Allem bemüht, sich ein eigenes Urtheil darüber zu bilden, wo eingesetzt werden kann und muß, um einen Ausgleich zwischen den Interessen der Landwirthe östlich und westlich der Elbe herbeizuführen. Nachdem er sich nun auf der Reise nach Schlessen von Neuem über die Forderungen der dortigen Landwirthe unterrichtet hat, wird er in der nächsten Woche eine weitere Informationsreise, und zwar nach seiner eigenen Heimathprovinz, nach Hannover, unternehmen.

Die Intendantur des VIII. Armee-corps zu Koblenz sandte dem Präsidium des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen ein Schreiben zu, dem wir Folgendes entnehmen: „Wie es der Intendantur scheinen will, nehmen die Producenten und Lieferungsverbände zum Theil Anstoß an den auf den Bestimmungen der Proviandtamsordnung beruhenden Lieferungsbedingungen, und lassen sich durch diese angeblich „zu scharfen“ Bedingungen abschrecken, mit den Proviandtätern überhaupt in geschäftliche Verbindung zu treten. Dieses ablehnende Verhalten der in Betracht kommenden Kreise ist allerdings nicht geeignet, zu einem beiderseitig befriedigenden Ergebnis zu führen. Wenigstens sollten die Producenten zc. doch den Versuch machen, ihre Erzeugnisse unmittelbar an die Proviandtämer abzugeben, und dürfte sich bei diesem Versuch jedenfalls bald ergeben, daß die mitgetheilten Bedingungen nicht „zu scharf“ gestellt sind, auch in nicht zu scharfer Weise gehandhabt werden. Denn wenn auch die Proviandtämer pflichtmäßig gehalten sind, darüber zu wachen, daß im Allgemeinen nur magazinmäßige Waare zur Einlieferung kommt, so sind dieselben wiederum auch angewiesen worden, den Producenten jede dienstlich zulässige Erleichterung zu gewähren und in diesem Sinne, nicht dem reinen Wortlaute nach, die Bedingungen zu handhaben.“

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Tanger gemeldet, der zeitweilige französische Consul Ferris habe am 19. und 20. Okt. mittelst vier Soldaten in Casablanca bei Deutschen am hellen Tage Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung verübt; der englische Consul habe intervenirt.

München, 31. Okt. Der Magistrat von Mühldorf erhielt einen anonymen Drohbrief, in dem es heißt, daß an der Stadt Mache gelbt werden würde, wenn die Stadtgemeinde nicht zunächst nur einheimische Arbeiter beim Bahnbau Mühldorf-Burghausen verwende und entsprechend bezahle.

Ausland.

Paris, 30. Okt. Der angebliche Spion Schwarz, dessen Strafsache heute zur Verhandlung mit Ausschluß der Öffentlichkeit gelangt, konnte keinen Vertheidiger finden. Solche mußten für ihn und seine Frau von amtswegen bestellt werden.

Madrid, 30. Okt. Die Regierung ist entschlossen, den Feldzug auf Cuba energisch fortzusetzen. Zwei Generalleutnants sollen dorthin abgehen. Außerdem will die Regierung außer den schon bereitstehenden 26 000 Mann noch bedeutende Verstärkungen nach Cuba absenden, zu deren Mobilmachung der Kriegsminister Vorbereitungen trifft. — Aus Santa Madriana, in der Provinz Barcelona, wird gemeldet, daß dort ein Erdbeben stattgefunden, das jedoch keinen bedeutenden Schaden angerichtet habe.

Rom, 30. Okt. Ein kolossaler Scandal ist über das Patriat von Palermo hereingebrochen. Am 8. September verstarb der Baron Letterio Egadari, der sein ganzes Vermögen (über 4 Millionen Lire) mit Uebergehung seiner beiden Brüder einem unehelichen Sohne testamentarisch hinterließ. Darauf wiesen die Brüder und Verwandten ein falsches Testament vor,

das das erste umstieß und das ganze Erbe angeblich der Familie übertrug. Wegen Testamentsfälschung erging nunmehr ein Haftbefehl gegen die beiden Brüder des Todten, die Barone Egadari, wovon der eine Provinzialrath ist, ferner gegen die Barone Polizzello und Rampolla (beide Neffen des Cardinals Rampolla), endlich gegen den Baron Gaetano Carpinello, einen Schwager des Verstorbenen. Alle Genannten sind ins Ausland entflohen. Dagegen gelang es, den an der Fälschung theilhaftigen Notar, sowie drei der gefaßten falschen Zeugen zu verhaften.

Rom, 30. Okt. Mehreren Blättern zufolge soll der Papst beschloffen haben, die frühere Residenz der Päpste im Süden von Frankreich, in Avignon, wiederherzustellen, wozu eine Summe von 7 Millionen nothwendig ist.

Rom, 31. Okt. Als sich Graf Chiassi, ein bekanntes Mitglied der clericalen Partei, gestern früh wie alltäglich zum Anhören der Messe in die Kirche Sanct Nicolo begab und eben niedergebnet war, trat ein Mann auf ihn zu und feuerte zwei Revolvergeschosse ab. Der Graf ist an Brust und Hals schwer verletzt. Der Mordbube ist ein entlassener Kammerdiener.

Konstantinopel, 31. Okt. Von türkischer Seite werden alle in der letzten Zeit in Kleinasien vorgekommenen blutigen Excesse als die Folge der Provocationen und Angriffe der Armenier hingestellt. Das armenische Patriarchat ist um das Schicksal der Bewohner der Provinz sehr besorgt und rathlos, da über die Zahl der Opfer und die Einzelheiten der jüngsten Vorfälle nähere Nachrichten fehlen. Die Anzahl der in Erzinghian ums Leben gekommenen Personen wird auf 85 angegeben. In der letzten Zeit sind zahlreiche Armenier verhaftet worden. In der armenischen Kirche in Pera wurden vorgestern zwei als türkenfreundlich geltende Geistliche von Mitgliedern des armenischen Komitees injulirt.

Petersburg, 30. Okt. Wie aus Wladimirostok gemeldet wird, hat der König von Korea sich eine neue Königin gewählt und den Kaiserlithen angenommen. Die Vertreter der Mächte haben protestirt. Der Kronprinz ist mit einer Mission nach Europa und Amerika betraut. Tai-Wen-Kun hat diese Entfernung veranlaßt, um einem anderen Prinzen, seinem Liebling, den Weg zum Throne zu bahnen.

London, 30. Okt. Die Besatzung eines Dampfbootes der Nigercompagnie sicherte ein Dorf vom Stamme der Jana Gana ein, dessen Bewohner zwei Agenten der Compagnie überfallen und verunndet hatten.

New York, 30. Okt. Großes Aufsehen erregt ein Artikel des „Evening Monitor“, das Organ des Senators Chandler. Der Artikel ist von ihm selbst verfaßt und sagt: Ein Krieg mit England wird unvermeidlich infolge der britischen Rücksichtslosigkeit gegen die Rechte fremder Staaten und der willkürlichen Verletzung der Interessen fremder Nationen sein. Das sichere Ergebnis eines Krieges wäre die Eroberung Canadas und dessen dauernde Besetzung durch die Vereinigten Staaten.

Marine.

Berlin, 31. Oktober. Wie verlautet, soll die westamerikanische Station im nächsten Etatsjahre nicht mehr besetzt werden, und zwar wegen Mangels an vorhandenen Kreuzern. Es würde das im hohen Maße bedauerlich sein, denn die südamerikanischen Republiken am Stillen Ocean, in deren Küstengebieten deutsche Interessen verhältnismäßig stark vertreten sind, stellen einen Herd fortwährender politischer Unruhen dar; jollen hierbei die Interessen unserer dortigen Landsleute gebührend geschützt werden, so ist die regelmäßige und nicht, wie in den letzten Jahren, die bloß vorübergehende Anwesenheit eines deutschen Kriegsschiffes auf der westamerikanischen Station eine unumgängliche Nothwendigkeit.

Berlin, 1. Nov. Den nachbenannten Offizieren zc. der Marine ist ertheilt worden und zwar: Des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Königlich württembergischen Friedrichs-Ordens: dem Kapitän zur See Boeters; des Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Eichenlaub des Großherzoglich badischen Ordens vom Zähringer Löwen: dem Korvetten-Kapitän Lillie und dem Kapitän-Lieutenant Wilde; des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich heffischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen: dem Kapitän zur See Böhmel; des silbernen Kreuzes desselben Ordens: dem Seefadetten Kraß; des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Königlich sächsischen Albrechts-Ordens: den Kapitän zur See Rittmeyer und Hofmeier; des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: den Kapitän-Lieutenants Schröder, von Coghansen und Hugo Koch, und dem Lieutenant zur See von Ammon; des Königlich sächsischen Albrechtskreuzes: dem Seefadetten Blume; des Königlich sächsischen Allgemeinen Ehrenzeichens: dem Obermeister Grambus, dem Oberbootsmann Casten, dem Ober-Bootsmannsmaat John I. und dem Maschinenmaat Stöhr; des Verdienstkreuzes in Gold des Großherzoglich mecklenburgischen Hausordens der Wendischen Krone: dem Seefadetten von Gaudeser; der Großherzoglich mecklenburg-schwedischen silbernen Verdienst-Medaille: dem Torpedo-Ober-Bootsmannsmaat Paul, dem Ober-Maschinenmaat Naafsch und dem Maschinenmaat Feldbus; des Komthurkreuzes des Großherzoglich sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken: dem Kapitän zur See Vordenbagen; der Großherzoglich sächsischen silbernen Verdienst-Medaille: dem Torpedo-Ober-Bootsmannsmaat Olring und dem Feuermeistersmaat Pauling; des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig: dem Lieutenant zur See Reche; des Kommandeurkreuzes erster Klasse des Herzoglich braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen: dem Kontré-Admiral Barandon; des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Kapitän zur See Schmidt; des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: den Korvetten-Kapitän von Halsern und Usher; des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: den Kapitän-Lieutenants Gerke und von Levegow; des Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich sachsen-ernestischen Hausordens und des Ehrenkreuzes dritter Klasse des Fürstlich schaumburg-lippischen Haus-Ordens: dem Kapitän-Lieutenant Bachmann; des Ehrenkreuzes dritter Klasse des Fürstlich schaumburg-lippischen Haus-Ordens: dem Kapitän-Lieutenant Gerstung; des silbernen Verdienstkreuzes desselben Ordens: dem Seefadetten von Hippel; der Fürstlich schaumburg-lippischen silbernen Verdienst-Medaille: dem Ober-Bootsmannsmaat Dombrowski; ferner des Großkreuzes des Kaiserlich-königlich österreichischen Leopold-Ordens und des Großkreuzes des Königlich italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens: dem Admiral und kommandirenden Admiral Knorr; des Oesterreichisch-kaiserlichen Ordens der Eisernen Krone Erster Klasse: dem Vice-Admiral von Reiche; der zweiten Klasse desselben Ordens: dem Kapitän zur See Frige; der drit-

ten Klasse desselben Ordens: den Kapitän-Lieutenants Weber und Braun; des Großkreuzes des Kaiserlich österreichischen Franz Joseph-Ordens und des Kommandeurkreuzes des Französischen Ordens der Ehrenlegion: dem Kontré-Admiral Tirpitz; des Komthurkreuzes des Kaiserlich österreichischen Franz Joseph-Ordens: dem Korvetten-Kapitän z. D. Seweloh; des Ritterkreuzes des Königlich italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens: dem Korvetten-Kapitän Lillie und den Kapitän-Lieutenants Peters, Braun und Jacobs; des Ritterkreuzes des Ordens der Königlich italienischen Krone: dem Lieutenant zur See Meyer; des Ritterkreuzes des Französischen Ordens der Ehrenlegion: dem Kapitän-Lieutenant Schütz; sowie des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Königlich schwedischen Schwert-Ordens: dem Lieutenant zur See Dre.

Lokales.

Wilhelmshaven, 1. Novbr. Herr Postassistent Zimmor ist von hier nach Köln versetzt worden.

Wilhelmshaven, 1. Nov. Sardous „Cyprienne“, ein äußerst geistreiches, wenn auch nicht gerade für höhere Töchterschulen geeignetes Lustspiel, ist hier schon mehrfach gegeben worden, zuletzt mit Thessa Klinkhammer in der Titelrolle. Wenn sich nun auch Frä. Kathi Better, welche gestern die Cyprienne spielte, mit dieser großen Kollegin nicht messen kann, so durfte man doch überrascht sein, von ihr eine solch reizende Cyprienne zu sehen. Sie ging vollständig in der Rolle auf und mußte den Ton der etwas leichtlebigen eiteln Französin, des zwischen Gatte und Ambeter schwankenden Weibes sehr gut zu treffen. An Beifall mangelte es denn auch nicht. Eine sehr kräftige Stütze bot der Darstellerin Herr Fichtler als Herr v. Brunelles. Seine klassische Ruhe und das fast bis zur Unwahrscheinlichkeit gesteigerte Entgegenkommen seiner Frau und deren Ambeter gegenüber und zum Schluß seine heitere Liebenswürdigkeit beim Souper verliehen diesem Brunelles seine charakteristische Färbung. Den gedehnten Adhemar kopirte Herr Fischer recht sorgfältig. Die übrigen Rollen traten gegen diese 3 zwar etwas in den Hintergrund, wurden aber gleichfalls lobenswerth zu Ende geführt. — Heute Abend wird Moser's unsterblicher „Veilchenfresser“, am Sonntag die alte bewährte Posse „Der Maschinenbauer“ (mit einer vollständigen Maschinenwerkstatt im ersten Akt) und am Montag eine hübsche Novität aufgeführt.

Bant, 31. Okt. Wegen des Reformationsfestes wurde in den oldenburgischen Schulen heute kein Unterricht abgehalten. — Drei auf der Werft beschäftigte Personen sind vom Glück besonders begünstigt worden. Dieselben spielten einen Antheil eines Looses der preussischen Klassenlotterie und gewannen jeder 6000 Mk. darauf. — Das Neubremser Schulgebäude ist am getrigen Mittwoch Nachmittag abgenommen worden. In Vertretung des Herrn Amtshauptmann Jedelius war Herr Amtsassessor Dr. von der Horst erschienen. Bei der Abnahme wurde bedingt, daß $\frac{1}{16}$ der Bau summe vorläufig nicht ausbezahlt werden solle.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 31. Okt. In dem oldenburgischen Familienrath, welcher in diesen Tagen hier abgehalten wurde, soll auch die Thronfolgerfrage zur Besprechung gekommen sein.

Leer, 29. Okt. Eine schöne Einnahme erzielt der Eisenbahnstus durch den Verkauf der Bahnsteigarten; sind doch allein auf unserm Bahnhofe in der Zeit vom 1. bis 26. Okt. über 1100 Karten à 10 Pfg. verkauft.

Bremen, 31. Okt. Die neue Weserbrücke wurde heute Morgen für den Fußgängerverkehr eröffnet, derselbe ergeht sich aber vorläufig noch über den Fahrbaum, da die Arbeiten an den Seitentheilen noch nicht ganz fertig sind.

Blumenthal, 29. Oktober. In der in voriger Woche abgehaltenen Sitzung der Handelskammer Geestemünde entspann sich im Laufe der Verhandlungen eine Debatte über das Project eines Rüstkanals zwischen Gms, Weser und Elbe. Die Handelskammern zu Hamburg, Altona, Harburg und der wirthschaftliche Verein zu Oldenburg haben sich mit der Geestemünder Handelskammer zur Erlangung dieses Kanals zusammengeschlossen. Das Project des Rüstkanals, welcher vom Dortmund-Emstkanal etwa bei Rathen ausginge, von dort die kanalisirte Hunte bei Oldenburg erreichte und sodann über Geestemünde an einem noch zu bestimmenden Punkt in die Unterelbe mündete, soll bei der Regierung beantragt werden. Eingehende Denkschriften über den Werth dieses Kanals sind bereits an die Oberbehörde überreicht bezw. werden noch vorbereitet. Die Verammlung beschloß nach längerer Berathung, in einer dazu ernannten Specialkommission eine eingehende Denkschrift über den Werth des Projectes für die weitere wirthschaftliche Aufschließung unseres Bezirkes dem Oberpräsidenten demächst zu überreichen.

Hannover, 31. Okt. Die Geburtstagsmahnung, die das hiesige Welfenblatt an den ältesten Sohn des Herzogs von Cumberland richtete, veranlaßt die „Kölnische Ztg.“ zu folgender scharfen Auslassung: „Welfische Blätter, vor allem die „Deutsche Volkszeitung“, bringen es fertig, in einer an Landes- und Hochverrath grenzenden Form den 16jährigen Geburtstag des ältesten Sohnes des Herzogs von Cumberland zu feiern und ihn als den zukünftigen Herrscher des Königreichs Hannover zu begrüßen. Wir danken diesen Blättern aufrichtig für diese Kundgebung, denn wir haben mit Bedauern gesehen, daß wir in gewissen Welfenkreisen noch immer mit dem Gedanken zu thun haben, als wenn eine Veröhnung mit dem ehemaligen hannoverschen Königshause dadurch zu erzielen wäre, daß der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland dermaleinst zum Herzog von Braunschweig erwählt werden könnte. Solche Taktlosigkeiten, wie sie jene Blätter veröffentlichen, können nur mit Freuden begrüßt werden, denn sie müssen selbst dem Kurzsichtigsten die Augen darüber öffnen, daß die Verufung eines Cumberlanders auf den braunschweigischen Thron ausschließlich die Folge haben würde, den Bestand des Königreichs Preußen durch innere Wüthereien zu untergraben. Wir brauchen uns übrigens mit allen diesen Eulenspiegelereien nicht eingehender beschäftigen, denn wir haben das festsichere Vertrauen zu unserem jungen Kaiser, daß, wie er nie eine Hand breit Boden des Reichslandes unseren Nachbarn abtreten wird, so er nie einwilligen wird, daß vom braunschweigischen Throne aus eine neue welfische Dynastie sich zum Krystallisationspunkte aller preußenfeindlichen Umtriebe machen wird. Das genügt für uns, alle solche Preßleistungen nicht allzu tragisch zu nehmen.“

Langeoog, 26. Okt. Bei der diesjährigen Treibjagd wurden erlegt: 313 Hasen, 3 Rebhühner, 2 Waldschneepfen und 3 Becaßinen. — Die im vorigen Jahre auf verschiedenen Stellen der Insel ausgefetzten Rebhühner haben sich auf über 100 Stück vermehrt. Man sah Ketten zu 20 und mehr Hühnern. Bei dem

starken Winde und in dem wenig überflutheten Terrain war ein Erlegen derselben im Treiben fast unmöglich. Auch Hasen sind trotz des bedeutenden Abschusses noch zahlreich vorhanden. An Aejung wird aber das Wild selbst in diesem Winter kaum Mangel haben, da sich unter dem Einfluß des durch die Vogelcolonie erzeugten Düngers auf dem mittleren Theil unseres Eilandes eine äußerst üppige Vegetation entwickelt hat.

Norderney, 29. Okt. Die am 20. Septbr. begonnenen Arbeiten zum Abbruch der „Wandelbahn über dem Meere“ (See-
steg) sind mit dem Schluß der vorigen Woche beendet worden — haben also fünf Wochen in Anspruch genommen. Von dem stolzen luftigen Bauwerke ist jetzt nichts mehr zu sehen als die theilweise nur einige Centimeter aus dem Sande des Strandes hervorschauenden Köpfe der starken Schraubpfähle. — Die Arbeiten an der Verbreiterung bezw. Befestigung des unsere Insel von Südwesten nach Norden umgebenden Steindammes — der sog. Strandpromenade — nehmen einen flotten Fortgang. Die Verbreiterung und die zu dieser gehörige Futtermauer erstreckt sich jetzt schon bis zur Strandstraße und steht zu erwarten, daß bei einigermaßen günstiger Witterung die ganze Arbeit bis zum Eintritt des Winters sich erledigen lassen wird.

Vermischtes.

—* **Trier, Oktober.** In einem Rekruten des 79. Infanterie-Regiments ist ein Raubmordversuch verübt worden. Man fand ihn auf dem Abort, der ganzen Baarschaft beraubt, lebensgefährlich verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

—* **Schwäbisch-Gmünd, 30. Okt.** Heute Nachmittag 4 Uhr explodirte mit einer gewaltigen Detonation ein großer Dampfessel in dem neuen Wasserwerke. Drei Arbeiter wurden völlig zerschmettert, einer wurde in den Wasserhacht geschleudert und getödtet, drei Arbeiter wurden schwer, zwei leicht verletzt. Unter den Todten sind: Monteur Friedrich Erbsleben aus Magdeburg, Carl Krüger aus Dortmund und Emil Müller aus Görlitz.

—* **Lieutenant Eiermond** vom 25. Dragoner-Regiment, der bis Oktober dieses Jahres zum Militär-Reitinstitut kommandirt war, steht mit 61 Siegen in diesem Jahre an der Spitze der siegreichen Herrenreiter, ein Record, der in den Annalen des deutschen Sports ohne Beispiel ist.

—* **Mit der sozialdemokratischen „Freien Volksbühne“**, die einst 3000 Mitglieder zählte, geht es in der letzten Zeit stark bergab. Die Mitgliederzahl ist auf 500 zusammengeschmolzen. Die Generalversammlung beschloß gestern Abend, die bisher erhobenen Zwangsbeiträge in freiwillige umzuwandeln.

—* **Kapitän Smith** vom Zollkutter „Commodore Perry“, welcher vom Beeringsmeer in London angekommen ist, berichtet,

daß die unterirdischen Vulcane der aleutischen Inselgruppe, vierzig an der Zahl, zur Zeit in voller Thätigkeit sind und die Bemennung des Schooners auf der Heimfahrt allnächtlich mehrere Wochen lang das merkwürdige Schauspiel genoss, rings von riesigen Feuerfäulen umgeben zu sein. Die Einbeizer des Teufels hatten, wie der Kapitän sich ausdrückte, das unterirdische Flammenmeer, welches Tausende von Fuß unter dem Boden des Beeringsmeeres liegen soll, aufs Neue angezündet, und infolge dessen entwickelten alle Vulcane fieberhafte Thätigkeit. Die aleutischen Inseln, zwischen dem Beeringsmeer und dem Stillen Ocean gelegen, gehören den Vereinigten Staaten, und auf denselben befinden sich, soviel bekannt ist, die einzigen thätigen Vulcane auf amerikanischem Gebiete. Es ist schon früher viel über die Bogoslow-Inseln geschrieben worden, von welchen seit Jahren dicke Rauchwolken aufsteigen, aber man hielt dafür, daß die merkwürdig geformten Berggabel auf den aleutischen Inseln nur erloschene Krater seien. Gegenwärtig aber kann man sehen, wie sich von diesen Inseln, sogar von denen, die in mäßiger Entfernung von den Seehundinseln des Beeringsmeeres gelegen sind, überall gewaltige Rauch- und Dampfwolken erheben. Die Eruption ist eine allgemeine und so lebhaft, daß zur Nachtzeit die Rauchwolken vom Widerschein der unterirdischen Feuer grell beleuchtet sind. Ein zweites Schauspiel dieser Art ist sonst nirgends auf der Welt zu beobachten. Bei Tage zeigt sich nur weißer Rauch und Dampf, je weiter aber die dunkle, kalte Nacht der alaskischen Gewässer vorrückt, desto deutlicher sichtbar wird der intensive Feuererschein, und dieser ist sogar von größeren Entfernungen aus klar wahrnehmbar. Zuweilen erblickt man 12 bis 15 riesige Feuerfäulen auf einmal. Wie gewaltig die Macht der unterirdischen Feuer ist, erhellt daraus, daß durch dieselben sich ein breiter Landstreifen zwischen Bogoslow und Alt-Bogoslow aus der See emporgehoben hat, so daß jetzt die zwei Inseln zu einer einzigen geworden sind.

—* **Adele Spigeder** ist, wie bereits mitgeteilt, vor einigen Tagen nach schweren Leiden im tiefsten Glend gestorben. Mit Adele Spigeder ist eine der interessantesten und — berüchtigten Persönlichkeiten Bayerns aus dem Leben geschieden. Ihr Name tauchte zu Anfang der siebziger Jahre zum ersten Male auf. Sie war Schauspielerin in München, jedoch künstlerisch so wenig begabt, daß sie fast gar keine Beachtung fand. Aber mit einer gewissen Bauernschlaube ausgestattet, gerieth sie auf den Gedanken, die große Haufe, die damals luthete, zu benutzen und nach dem berüchtigten Muster der Wiener Placht eine sogenannte „Volksbühne“ zu begründen. Sie verpackte ungeheure Bergjungh für Geldeinlagen — etwa zweihundert bis dreihundert Prozent — und so hatte ihre Bank — bekannt als Dachauer Bank — ganz enormen Zulauf. Immerhalb kurzer Zeit erreichten die Einlagen gegen 8 1/2 Millionen Gulden. Aber fast innerhalb

derselben kurzen Zeit war das Geld an der Börse speculirt, und die Bank, oder vielmehr Adele Spigeder mußte Konkurs anmelden. Sie wurde 1873 wegen betrügerischen Bankrotts zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nach Abbüßung ihrer Strafe begründete sie ein Damenwäschereibüro, das sie als Kapellmeisterin leitete. Aber schon wenige Jahre später begann sie noch einmal Geschäfte im Stil der Dachauer Bank zu machen. Nach kurzer Zeit abermals zu einer Gefängnisstrafe verurtheilt, verschwand sie auf mehrere Jahre aus dem öffentlichen Leben. Vor einigen Jahren aber verlaute, daß sie sich wieder auf Börsenspeculationen verlegt habe, und zwar mit dem Gelde der Bauern, die trotz der traurigen Erfahrungen ihr unentwegtes Vertrauen entgegengebracht haben. Ein schweres Leiden hinderte sie in den letzten Jahren, ihr Geschäft in größerem Maßstabe zu betreiben. So ward ihr Name wieder vergessen . . . bis ihn der Tod nun in Erinnerung bringt.

—* **(Verbreitung der Lungenschwindsucht).** Bei Gelegenheit der im September d. J. in Stuttgart stattgehabten Verhandlungen über die Erbauung von Heilbädern durch die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten machte der Director des Reichsgesundheitsamtes, Geh. Oberregierungs Rath v. Müller, Mittheilungen über die Verbreitung der Lungenschwindsucht, die wahrhaft schreckenerregend sind. Er führte aus: Von 1000 Todesfällen im Deutschen Reiche sind etwa 105 bis 107 auf Tuberculose zurückzuführen, d. h. diejenige Rolle, die im vorigen Jahrhundert vor Einführung der Schutzpockenimpfung die Blattern bei uns spielten, von denen man sagte, daß der Dritte an den Pocken stirbe, dieselbe Rolle spielt die Lungenschwindsucht, eher noch in verstärktem Maße, denn nicht nur der zehnte, sondern ungefahr schon der neunte stirbt daran. Ganz anders wird das Bild, wenn wir die einzelnen Altersklassen vornehmen. Von 1000 Todesfällen in der Altersstufe 0 bis 1 Jahr — ich nehme die Zahlen des Jahres 1893 — sind 10,8 auf Tuberculose zurückzuführen, von 1000 Todesfällen im Alter von über 1 bis 15 Lebensjahren, 62,2, vom 16. bis 60. Lebensjahre 322,3, über das 60. Lebensjahr hinaus 60. Mit anderen Worten: von der erwerbsfähigsten Altersklasse unseres Volkes, das sind die von 15 bis 60 Jahren, stirbt der dritte, der in diesem Alter überhaupt das Leben beendet, an der Tuberculose.

—* **Ein Schüler** 1. Klasse einer Berliner Gemeindeschule verabschiedet sich nach der Entseignung von seinem Lehrer. Dieser giebt ihm verschiedene gute Lehren mit auf den Weg und schließt seine Ermahnungen mit den Worten: „Halte Ordnung in allen Dingen, bleibe rein an Leib und Seele und sei stets ehrlich.“ — Tief gerührt reicht der Knabe dem Ordinarius die Hand und sagt treuherzig mit Thränen in den Augen: „Ebenfalls, Herr Lehrer . . .“

Beranlagung der Einkommen- und Ergänzungssteuer.

Zm Anschlusse an meine auf die Personenstands-Aufnahme bezügliche Bekanntmachung vom 14. d. M. veranlasse ich die Gemeindebehörden (Magistrate und Gemeindevorsteher), sogleich nach der Aufstellung der Personenverzeichnisse auch die übrigen Vorarbeiten für die Veranlagung 1896/97 nach Maßgabe der Bestimmungen im Artikel 38 der Ausführungsanweisung vom 5. August 1891 zum Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 — 2. Ausgabe — (abgedruckt in der Ertragsbeilage zum Stilk 3 des Regierungsamtsblatts von 1895) in Angriff zu nehmen und dabei Folgendes auf das Genaueste zu beachten:

A. die Staatssteuerliste betreffend.

1. Von der Aufnahme in die Staatssteuerliste bleiben ausgeschlossen die im Artikel 38 der Anweisung Ziffer 1 a-c bezeichneten Personen.
In Ansehung dieser Personen wird zunächst die Spalte 8 des Personenverzeichnisses durch Eintragung der Zahl der zur Haushaltung gehörigen Personen ausgefüllt und in der Spalte 13 der Grund der Steuerfreiheit kurz erläutert. Hierbei ist jedoch stets zu prüfen, ob hinsichtlich der bezeichneten Personen die Voraussetzungen der beschränkten Steuerpflicht (§ 2 des Einkommen- und § 2 II. des Ergänzungssteuergesetzes) zutreffen; ist dies der Fall, so finden auch die Bestimmungen nachstehend zu 2 Anwendung.

2. Nach Ausschcheidung der Steuerfreien (Nr. 1) werden aus dem Personenverzeichnisse alle diejenigen Personen in die Staatssteuerliste übernommen:

- welche bereits im Vorjahre mit einem Einkommen von mehr als 900 Mk. oder einem steuerbaren Vermögen von mehr als 6000 Mk. zur Steuer veranlagt waren,
- welchen nach den stattgehabten Ermittlungen und dem pflichtmäßigen Ermessen der Gemeindebehörden ein steuerpflichtiger Gesamteinkommen (Spalte 23 der Staatssteuerliste) im Jahresbetrage von mehr als 900 Mk. oder ein steuerbares Vermögen (Spalte 22 der Staatssteuerliste) von mehr als 6000 Mk. beizumessen ist.

3. Die Spalten 9—12a des Personenverzeichnisses werden nach Maßgabe der Kopfschriften ausgefüllt.

4. Im Falle die Voraussetzungen unter 2 a und b zutreffen, darf die Aufnahme in die Staatssteuerliste nicht deshalb unterbleiben, weil von dem Einkommen ein Abzug gemäß § 18, oder die Freistellung gemäß § 19 des Einkommensteuergesetzes zulässig, oder weil die Freistellung von der Ergänzungssteuer auf Grund

des § 17 Nr. 2 oder 3 des Ergänzungssteuergesetzes begründet ist.

Diese Bestimmung ist im Vorjahre vielfach nicht beachtet worden und haben deshalb zeitraubende Nachtragungen diesseits vorgenommen werden müssen.

Um auf jeden Fall zu vermeiden, daß derartig aufgestellte mangelhafte Listen in diesem Jahre zur Vorlage gelangen, werde ich den Gemeindevorständen die vorjährigen, diesseits berichtigten Listen für kurze Zeit zugehen lassen mit der Auflage, daß mir dieselben spätestens innerhalb 6 Tagen nach dem Eingange bestimmt zurückgesandt werden.

5. Die einzelnen Steuerpflichtigen werden in die Staatssteuerliste unter Einhaltung der in dem Personenverzeichnisse beachteten Reihenfolge übertragen. In Spalte 1a ist die Nummer des laufenden Steuerjahres nicht einzutragen, dagegen sind die laufenden Nummern des Vorjahres mit rother Tinte zu vermerken. In Spalte 2a sind die Hausnummern sämtlicher den betreffenden Steuerpflichtigen gehörigen Wohnhäuser einzutragen; die Nummer des selbstbewohnten Hauses ist zu unterstreichen.

Die Spalten 3—5 werden in Uebereinstimmung mit den Spalten 4—6 des Personenverzeichnisses ausgefüllt. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche Mitglieder der Voreinschätzungs- oder Veranlagungs-Kommission sind, werden als solche bei ihrem Namen (Sp. 2) bezeichnet.

Der Gebäudesteuernutzungswert ist in Spalte 8c bezw. 9c für jedes Wohnhaus besonders einzutragen.

Befinden sich unter den in den Spalten 8 und 9 eingetragenen Ländereien unkultivirte und ertraglose Flächen, so ist der Umfang dieser Fläche in Spalte 41 besonders zu vermerken. Hat ein Steuerpflichtiger in einer anderen Gemeinde Grundbesitz, so ist in der Staatssteuerliste die Gemeinde anzugeben, in welcher der Grundbesitz liegt.

In Spalte 8 ist unter o ersichtlich zu machen, welcher Theil der in derselben Spalte unter a eingetragenen Ländereien selbst bewirtschaftet und welcher Theil verpachtet ist.

6. Für sämtliche in die Liste übertragene Personen ist der Betrag des ermittelten Jahreseinkommens in Spalte 23 unter gleichzeitiger Ausfüllung der Spalten 1b, 6 zu a, 7, 8, 9, 11, 12, 14, 15 zu a, 16, 18, 19 zu 1, 20, 21 zu vermerken, auch in die Spalten 27 und 35 zu a, der zuletzt entrichtete Einkommen- bezw. Ergänzungssteuersatz einzutragen.

Die Spalten 6 zu b, 10, 13, 15 zu b, 17, 19 zu 2, 22, 28 zu b, 29—33, 35 zu b, 36—39 der Staatssteuerliste werden durch die Gemeindevorstände nicht ausgefüllt.

Es ist selbstverständlich, daß die vorbezeichneten, von den Gemeindevorständen auszufüllenden Spalten auch bezüglich derjenigen Personen, welche

ein Einkommen von mehr als 3000 Mark haben, vollständig auszufüllen sind. Diese Ausfüllungen sind, auch wenn hiervon der Inhalt der demnächst eingehenden Steuererklärungen abweicht, keineswegs nutzlos, sondern dienen als Material zur Prüfung und Kontrolle der Steuererklärungen.

7. Bei allen Steuerpflichtigen, von deren Einkommen eine Lebensversicherungsprämie in Abzug kommt, ist in Spalte 41 das Datum der Versicherungs-police anzugeben.

8. Die auf sie selbst bezüglichen Eintragungen in die Listen dürfen die Gemeindevorstände nicht bewirken, vielmehr sind diese Eintragungen durch die Vorsitzenden der Voreinschätzungs-Kommissionen und die auf die letzteren bezüglichen Eintragungen durch deren Stellvertreter im Vorzuge vorzunehmen. Zu diesem Zwecke sind die Staatssteuerlisten nebst Unterlagen, nachdem in den Spalten 2a und 2b die Namen sämtlicher Steuerpflichtigen eingetragen, spätestens am 8. f. M. den betreffenden Personen auszuhändigen. Diese haben die Eintragungen nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen sofort vorzunehmen und die Listen alsdann umgehend, längstens bis zum 10. f. M. zurückzuliefern.

B. Die Staatssteuerrolle betreffend.

Auf Grund der Staatssteuerlisten haben die Gemeindebehörden die zur demnächstigen Benutzung für die Gemein-den bestimmten Staatssteuerrollen durch Ausfüllung der Spalten 1 und 3 vorzubereiten.

C. Sonstige Vorarbeiten.

1. Wo eine Veranlagung der Personen mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mark zu kommunalen Zwecken (§§ 74 und 75 des Einkommensteuergesetzes) zu erfolgen hat, ist gleichzeitig mit der Staatssteuerliste eine besondere, übrigens aber genau in derselben Weise aufzustellende Gemeindesteuerliste anzusetzen.

Sind nach den bestehenden Vorschriften gemeindesteuerpflichtige Personen, obwohl ein Staatssteuersatz auf sie nicht zu veranlagung ist, dennoch in der Staatssteuerliste fortzuführen (§§ 18 und 19 des Einkommensteuergesetzes), so wird hierdurch ihre Aufnahme in die Gemeindesteuerliste nicht ausgeschlossen.

2. Ein Verzeichniß derjenigen Steuerpflichtigen, von welchen nach dem Ermessen der Gemeindebehörden zum Zwecke der bevorstehenden Veranlagung eine Steuererklärung zu erfordern ist, obwohl dieselben bisher mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mark veranlagt waren, oder eine Prüfungsrolle haben die Gemeindebehörden bis zum 18. November d. J. pünktlich einzureichen. Nicht anzunehmen in dieses Verzeichniß sind diejenigen Steuerpflichtigen, welche bereits im Vorjahre aufgenommen waren, bei denen aber trotzdem ein Einkommen

von weniger als 3000 Mark festgestellt worden ist.

In dem Verzeichniße müssen die Gründe für die Vorschläge angegeben sein.

Im Uebrigen ist die Anfertigung der Staatssteuerlisten, Staatssteuerrollen und Gemeindesteuerlisten so zu beschleunigen, daß dieselben mit allen übrigen Unterlagen, (Personenverzeichniß, Schuldennachweisung) dem Vorsitzenden der Voreinschätzungs-Kommission spätestens am 16. November überhandt werden können. Der Anzeige, daß die Uebersendung erfolgt ist, sehe ich bis zum 18. November pünktlich entgegen.

Wittmund, den 24. Oktober 1895.
Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
Alsen, Königl. Landrath.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wilhelmshaven (Band XVIII, Blatt 648) auf den Namen des Zimmer- u. Tischlermeisters Hermann Johann Friedrich Katmann zu Wilhelmshaven eingetragene, an der Bröhen- und Grenzstraße zu Wilhelmshaven belegene Grundstück am 8. Januar 1896, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3210 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht vor selbst auf den Erstehet übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 8. Januar

1896, Vormittags 11 1/2 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.
Wilhelmshaven, den 25. Okt. 1895.

Königliches Amtsgericht.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger **Kaufbursche**.
Ernst Reith, Götterstr. 15.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den Vormittag zur Hausarbeit.
Kaiserstr. 58, II., r.

Gesucht

auf sofort ein **anft. jung. Mädchen** für einen kl. Haushalt.
Meldungen Wilhelmstr. 5.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Vormittag.
Peterstraße 83, I.

Kaufbursche

gegen hohen Lohn gesucht.
Gebrüder Popken.

Schuhwaaren!

Damen-Knopf- u. Zugkiesel,
„ Knopf- u. Schnürschuhe,
„ Lad-, Chic- u. Spangenschuhe,

Damen-, Herren- und Kinder-Gummischuhe,

Herren-Zug- u. Schnürstiefel,
„ Zug- u. Schnürschuhe,
„ Schaff- u. Kniekiesel,

Knaben-Schnür- u. Stulpenstiefel,
Mädchen-Knopfstiefel,

Damen-, Herren- u. Kinder-Filzschuhe u. Pantoffeln,
sind in größter Auswahl eingetroffen und gebe dieselben zu sehr billigen Preisen ab.

B. Fischer,

Kaiser- und Kaiserstr.-Gde.
Ca. 3 Dgd. Damen-Zug- und Knopfstiefel, mit und ohne Lacklack. 4 Dgd. Damen- u. Kinder-Filzschuhe. 1 1/2 Dgd. Damen-Leder-Gaushuhe sollen zu und unter Einkauf ausverkauft werden.

D. D.